



BILDUNG Fortgefahren

Lena Beloussowa und Mascha Popowa aus Almaty werden ab Herbst ein Semester im sächsischen Mittweida studieren und den Alltag ihrer deutschen Kommilitonen kennen lernen. Die DKU-Studentinnen (Foto links) porträtierte unser Autor Friedemann Schreiter. Seite 11

KASACHSTAN Interview

Korneliju Ридель в качестве редактора немецкой части газеты «Deutsche Allgemeine Zeitung» два года назад прислал Институт по культурным связям г. Штутгарта, который оказывает поддержку немецким средствам массовой информации в странах СНГ. Стр. 6

TADSCHIKISTAN Zurückgeblieben

Jakob Adolfovitsch Hermann lebt in einem kleinen Dorf in den tadschikischen Bergen. Der 68-Jährige ist als einziger Deutschstämmiger dageblieben, als seine Verwandten und Bekannten während des Bürgerkriegs Mitte der 90er Jahre das Land verließen. Seite 4

RUSSLAND

Festnahmen im Mordfall Politkowskaja

Der russische Generalstaatsanwalt Juri Tschaika gab die Verhaftung von zehn Verdächtigen im Mordfall der kremlkritischen Journalistin Anna Politkowskaja bekannt. Die Auftraggeber – so Tschaika – säßen im Ausland. Ihr Ziel sei es, Russland zu destabilisieren. Dass der Name des nach London geflüchteten Oligarchen Boris Beresowski nicht genannt wurde, war reine Formsache.

Von Ulrich Heyden

Was der russische Generalstaatsanwalt Juri Tschaika im Arbeitszimmer von Wladimir Putin zu verkünden hatte, gleich einer Sensation. Doch der Kreml-Chef blieb gelassen, als der Generalstaatsanwalt vor laufenden Fernsehkameras seine Meldung vortrug. „Wir sind in der Aufklärung im Mordfall der Journalistin Politkowskaja ernsthaft vorangekommen. Bis heute sind in dem Fall zehn Personen verhaftet worden. In allernächster Zeit wird die Anklage wegen eines schweren Verbrechens gegen sie eröffnet.“

Anna Politkowskaja hatte in Reportagen für die „Nowaja Gaseta“ über Kriegsgräuere in Tschetschenien berichtet. Am Nachmittag des 7. Oktober 2006 war sie in ihrem Hausflur von einem Unbekannten erschossen worden.

Polizisten und Agenten beteiligt

Auf einer Pressekonferenz erklärte Tschaika, der Mord sei genau vorbereitet worden. Die Journalistin wurde von zwei Gruppen beschattet. Unter den Festgenommenen befanden sich Mitglieder einer kriminellen Gruppe von Tschetschenen, die Auftragsmorde in Russland, der Ukraine und Lettland zu verantworten habe. Die Gruppe sei auch in die Morde an dem Forbes-Chefredakteur Paul Chlebnikow und dem Chef der russischen Zentralbank Andrej Koslow beteiligt.

„Leider“ seien unter den Verhafteten auch vier Polizisten und ein Mitarbeiter des russischen Inlandsgeheimdienstes FSB, die man bereits von ihren Posten entlassen habe. Die Mitarbeiter der Sicherheitsstrukturen hätten Informationen über die Journalistin beschafft und seien damit „Helfer des Mordes“, erklärte Tschaika. Der Generalstaatsanwalt dankte der „Nowaja Gaseta“ für ihre Hilfe bei der Ermittlung im Mordfall.

Buhmann Beresowski

Es ist das erste Mal seit dem Zusammenbruch der Sowjetunion, dass von höchster staatlicher Stelle eingestanden wird, dass Mitarbeiter russischer Sicherheitskreise in einen politischen Mord verwickelt sind. Für russische Verhältnisse gleicht das einer kleinen Sensation, obwohl es schon



Die Ermordung der russischen Journalistin Anna Politkowskaja im Oktober 2006 sorgte weltweit für große Anteilnahme und Trauer.

lange Berichte über Korruption und Verbrechen in den Sicherheitsstrukturen gibt.

Generalstaatsanwalt Tschaika versuchte jedoch gleichzeitig den Verdacht, höchste Stellen in Russland, könnten ein Interesse an dem Mord der Journalistin gehabt haben, zu zerstreuen. Die Auftraggeber säßen im Ausland, erklärte Tschaika. Der Name des nach London geflüchteten Oligarchen Boris Beresowski fiel nicht. Doch kremlnahe Politologen hatten den Oligarchen, der öffentlich zum Sturz des „Regimes Putin“ aufruft, bereits kurz nach dem Mord an der Journalistin als Drahtzieher gebrandmarkt. Generalstaatsanwalt Tschaika erklärte, mit dem Mord an der Journalistin solle die Stabilität Russlands untergraben werden. Diejenigen, welche den Mord in Auftrag gegeben haben, wollten, „dass in Russland wieder das frühere Verwaltungssystem zurückkehrt, als alles über Geld und Oligarchen bestimmt wurde.“

Unmittelbar nach dem Mord war der Verdacht zunächst auf den von Putin ernannten Präsidenten Tschetscheniens, Ramsan Kadyrow, gefallen. Anna Politkowskaja hatte berichtet, dass Kadyrow

an Folter und Mord in Tschetschenien beteiligt war. In russischen Medien waren auch die Namen russischer Polizisten und Soldaten aufgetaucht, über die Politkowskaja in ihren Reportagen über Kriegsverbrechen berichtet hatte. Bisher erwiesen sich diese Vermutungen jedoch nicht als stichhaltig.

International hat der Mord an Anna Politkowskaja den Kreml-Chef viele Sympathien gekostet. Das hatte sich Putin durch seine kaltschnäuzige Art auch selbst eingebrockt. Unmittelbar nach dem Mord an der Journalistin hatte er bei einem Staatsbesuch in Dresden wortreich erklärt, Anna Politkowskaja habe in der russischen Gesellschaft keinen Einfluss gehabt. Worte der Trauer kamen dem Kreml-Chef zunächst nicht über die Lippen. Hohe Politiker in der EU äußerten öffentlich Zweifel, dass die Ausspähung der Journalistin durch ihren Mörder den Sicherheitsorganen verborgen geblieben sein soll. Die Zweifel, dass der Kreml an einer Aufklärung des Mordes interessiert ist, wurden auch dadurch verstärkt, dass bei der Beerdigung der Journalistin kein hochrangiger Vertreter des Kreml gekommen war. (n-ost)

IN DIESER DAZ:

POLITIK 2

Russland will Ölzufuhr nach Europa drosseln

WIRTSCHAFT 3

Deutschland zeigt Präsenz auf Luft- und Raumfahrtmesse MAKS

AUSLAND 4

Russische Touristen und Makler erobern montenegrinische Strände

KULTUR 5

Ausstellung des österreichischen Malers Helmut Zwinger in Minsk

GESELLSCHAFT 8

150 Jahre Goethe-Schiller-Denkmal in Weimar

BILDUNG&KARRIERE 11

Nachwuchsjournalisten zu Besuch in Almaty

AKTUELL

Russland investiert in Kirgisistan

Russland will seine Militärpräsenz in Kirgisistan aufstocken und gleichzeitig zwei Milliarden US-Dollar in die Wirtschaft des zentralasiatischen Staates investieren. Experten verweisen auf das wachsende geopolitische Interesse Moskaus am ärmsten und deshalb beeinflusstesten Staat Zentralasiens. Die russische Zeitung „Nesawissimaja Gaseta“ berichtet von einem harten Kampf um Einfluss auf Kirgisistan, das als Tor zu Zentralasien gilt. Es ist daher nicht weiter verwunderlich, dass in dem Land gleichzeitig ein russischer (Kant) und ein amerikanischer Luftstützpunkt (Manas) stationiert sind. Auch China hat dort seine Wirtschaftsinteressen. Gemessen an den Investitionen in Kirgisistan, Kasachstan und Turkmenistan überholte China bereits Russland, die USA und die EU. (RIA Novosti)

Новые министры Казахстана

Новых руководителей представил премьер-министр Карим Масимов. Должность министра труда и социальной защиты населения занял Бердибек Сапарбаев. Раньше он работал вице-министром экономики и бюджетного планирования. Гульжана Карагусова была избрана депутатом мажлиса и поэтому больше не может руководить ведомством. Карим Масимов назвал работу в этом министерстве одной из самых сложных и поблагодарил Карагусову. Министром энергетики и минеральных ресурсов назначен Сауат Мынбаев. Он был председателем правления холдинга по управлению государственными активами «Самрук». Глава правительства также отметил, что бывший министр с достоинством справлялся со своими обязанностями. Бактыкожа Измухамбетов переведен на другую работу. И холдинг «Самрук» теперь возглавит Канат Бозумбаев. (www.khabar.kz)

Kasachische Ölgesellschaft übernimmt Mehrheit an Rompetrol

Kasachstans staatliche Öl- und Gasgesellschaft hat die Mehrheit an Rumäniens zweitgrößter Ölgesellschaft Rompetrol übernommen. KazMunayGaz habe 75 Prozent der Gesellschaft gekauft, teilte der Besitzer von Rompetrol, Dinu Patriciu, mit. Die Transaktion sei bereits am 24. August im kasachischen Almaty geschlossen worden. Der Marktwert von Rompetrol betrage rund 3,6 Milliarden US-Dollar (2,64 Milliarden Euro), der Wert der nun verkauften Anteile demzufolge 2,7 Milliarden Dollar (1,98 Milliarden Euro). Das Geschäft müsse noch von der EU genehmigt werden. Patriciu sagte, durch die Partnerschaft mit Kasachstan werde die Abhängigkeit der Ölgesellschaft Rompetrol von russischen Rohstoffen beseitigt. Die rumänische Nachrichtenagentur

Mediafax berichtete unter Berufung auf anonyme Quellen, dass auch der russische Konzern Gazprom an den Rompetrol-Anteilen interessiert gewesen sei, dass Patriciu aus politischen Gründen aber abgelehnt habe. Patriciu ist ein enger Vertrauter des rumänischen Ministerpräsidenten Calin Popescu Tariceanu. Patriciu wird durch den Verkauf zum reichsten Rumänen, vor dem Sportmanager und Unternehmer Ion Tiriac. Patriciu ist seit gut drei Jahren im Visier der rumänischen Staatsanwaltschaft wegen des Verdachts auf Geldwäsche und Börsenmanipulationen. Er kontrolliert einen bedeutenden Teil der rumänischen Medien. KazMunayGaz erklärte Angaben von Mediafax zufolge, dass der Kauf die eigenen Verarbeitungskapazitäten verdopple. Zudem sei

eine weitere Ausweitung des Geschäfts in Europa geplant, vor allem im Schwarzmeerraum, auf dem Balkan und am Mittelmeer. Das Geschäft sei nach dem Verkauf der rumänischen Handelsbank BCR Ende 2005 die zweitgrößte Transaktion seit dem Fall des Kommunismus in Rumänien. Patriciu werde über seine in der Schweiz registrierte Rompetrol Holding weiter 25 Prozent der Rompetrol Group behalten, die in den Niederlanden registriert ist. Er bleibe zudem Vorstandsvorsitzender und Generaldirektor der Rompetrol Group. Die Kasachen werden die Mehrheit im Verwaltungsrat haben. Die Rompetrol-Gruppe besteht aus 40 Gesellschaften, die in 13 Ländern aktiv sind, und erwartet in diesem Jahr einen Gewinn von 250 bis 270 Millionen US-Dollar. (dpa)

MELDUNGEN

Grenzbrücke bei Kundus eröffnet

Die Präsidenten Afghanistans und Tadschikistans haben unweit des Bundeswehrstandortes Kundus eine Grenzbrücke zwischen beiden Ländern eröffnet. Das von den USA finanzierte Bauwerk über den Fluss Pjandsch werde den Handel in der Region stärken, sagte der afghanische Staatschef Hamid Karsai bei der Eröffnung im Grenzort Nischni Pjandsch. US-Handelsminister Carlos Gutierrez würdigte den neuen Grenzübergang als „einen weiteren Schritt in Richtung Frieden und Stabilität in Afghanistan“. Die USA hatten den Bau der 672 Meter langen Brücke mit 37 Millionen US-Dollar (27 Millionen Euro) finanziert. Während der zweijährigen Bauzeit wurde das Objekt unter anderem von Bundeswehrosoldaten bewacht. Der tadschikische Präsident Emomali Rahmon widersprach Befürchtungen, von dem neuen Grenzübergang könnten auch Drogen- und Waffenschmuggler in der Region profitieren. Kurierbrücken bringen afghanische Drogen meist über Zentralasien nach Europa. Insgesamt können täglich bis zu 1.000 Lastwagen abgefertigt werden. Der Handel zwischen Tadschikistan und Afghanistan war im ersten Halbjahr 2007 um über 40 Prozent gestiegen. Beide Länder sind kulturell eng miteinander verbunden. Etwa 25 Prozent der afghanischen Bevölkerung sind ethnische Tadschiken. (dpa)

Депутаты мажилиса получили документы

Депутатские удостоверения и нагрудные значки вручил председатель Центральной избирательной комиссии Куандык Турганкулов. Мажилис четвертого созыва увеличен до 107 депутатов. 9 из них делегировала Ассамблея народа Казахстана, остальные избраны в результате всеобщего голосования по партийным спискам. В ожидании начала церемонии все, кто прошел в нижнюю палату парламента, еще раз поздравили друг друга с победой. Отвечая на вопросы журналистов, депутаты отмечали, что в своей работе будут руководствоваться, прежде всего предвыборной платформой партии «Нур Отан». (www.khabar.kz)

Haftbefehl für Ölkonzern-Eigner Guzerijew

Ein Moskauer Gericht hat Haftbefehl gegen den früheren Chef des russischen Ölkonzerns Russneft, Michail Guzerijew, erlassen. Guzerijew werde unter anderem schwerer Betrug und Steuerhinterziehung zur Last gelegt, sagte eine Gerichtssprecherin am Dienstag nach Angaben der Agentur Interfax in Moskau. Der Oligarch war Medienberichten zufolge bei der Staatsmacht in Ungnade gefallen. Demnach soll er gegen den Willen des Kremls Vermögenswerte aus der Konkursmasse des zerschlagenen Konkurrenten Jukos erworben haben. Guzerijew gilt als Mehrheitseigner von Russneft, der zu den zehn größten Ölkonzernen in Russland gehört. Der Wert von Russneft wird auf zwei bis neun Milliarden Euro geschätzt. Anfang August ließ ein Gericht sämtliche Russneft-Aktien sperren. Zuvor hatte Guzerijew nach monatelangem Tauziehen sein Amt als Russneft-Chef niedergelegt. (dpa)

VOKABELN

„WENIGER ...“

- ◆ klingeln – звонить
- ◆ empfindlich – чувствительный, впечатлительный
- ◆ ausgeglichen – ровный, уравновешенный
- Lieferprobleme, Pl. – проблемы с доставкой чего-л.
- ◆ Streckenabschnitt, m – участок трассы

„ALLE ...“

- ◆ Auftrag, m – поручение, задание
- ◆ fordern – требовать
- ◆ Verbreitung, f – распространение
- ◆ provozieren – провоцировать
- ◆ Dokument, n – документ

RUSSLAND

Weniger Öl in der Druschba-Pipeline

Möglicherweise drohen Europa wieder Energieengpässe: Das russische Ölunternehmen Lukoil hat in den vergangenen Monaten weniger Öl in die Druschba-Pipeline eingespeist, obwohl die Trasse in einwandfreiem Zustand ist.

Von Ulrich Heyden

Russland vermindert seine Öllieferungen über die Pipeline Druschba. Pipeline-Betreiber Transneft erklärte, die Pipeline sei technisch in einwandfreiem Zustand, vom Ölunternehmen Lukoil werde aber weniger Öl eingespeist. Die Nachrichtenagentur Interfax sprach von Lieferminderungen um 30 Prozent für die Monate Juli und August. Deutschland bezieht ein Fünftel seines Ölbedarfs aus der Druschba-Pipeline.



Deutschland bezieht ein Fünftel seines Ölbedarfs aus der Druschba-Pipeline.

Die Druschba-Pipeline wird vom zweitgrößten russischen Ölproduzenten Lukoil und kleineren russischen Ölgesellschaften beliefert. Lukoil hatte „kommerzielle Gründe“ für die Kürzungen genannt. Experten schlossen nicht aus, dass die Drosselung mit dem Interesse von Lukoil am Kauf von Raffinerien in Westeuropa im Zusammenhang stehe. „Wahrscheinlich lohnt sich die Lieferung dorthin momentan tatsächlich weniger als in andere Richtungen, aber das könnte sich ändern, wenn Lukoil Eigentümer von westlichen Unternehmen

wird“, sagte der Analyst Maxim Schein der Zeitung „Kommersant“.

Öllieferung nach Deutschland weniger lukrativ

In den vergangenen Jahren hatte Lukoil wiederholt versucht, Raffinerien in Westeuropa zu übernehmen. Im Frühjahr hatte das Unternehmen sein Interesse am Einstieg bei der Wilhelmshavener Raffinerie-Gesellschaft (WRG) bekundet. Berichten von Moskauer Medien zufolge ist es für russische Unternehmen deutlich weniger lukrativ geworden, Erdöl nach Deutschland zu liefern. Hintergrund sei, dass Weißrussland im Februar die Durchleitungsgebühren für das Öl um mehr als 30 Prozent erhöht hatte. Entsprechend seien die Einnahmen bei den russischen Firmen gesunken. Um von Transitländern wie Polen und Weißrussland unabhängig zu werden, plant Russland den Bau einer Pipeline, die die Druschba-Pipeline direkt mit dem neuen Ostseehafen Primorsk bei St. Petersburg verbindet. Im letzten Jahr wurden über Primorsk bereits 66 Mio. Tonnen Öl umgeschlagen.

Einer der Endpunkte der Pipeline in Deutschland ist die PCK Raffinerie GmbH in Schwedt nordöstlich von Berlin. Der Pressesprecher der Raffinerie, Karl-Heinz Schweltnus, erklärte, die Lieferungen aus Russland seien bereits seit Juli zurückgegangen. Die Raffinerie sei aber von russischer Seite vorgewarnt worden und rechnet in den kommenden Tagen mit einer Normalisierung der Öllieferungen aus Russland. Die Mengen würden sich bereits wieder dem vertraglich vereinbarten Maß angleichen, sagte ein Unternehmenssprecher. Zurzeit würden die Ausfälle mit Zukäufen auf dem freien Markt kompensiert. Die Produktion in Schwedt sei seit Beginn der Lieferschwankungen im Juli aber zu keinem Zeitpunkt beeinträchtigt gewesen. (dpa/n-ost)

SPRACHE

„Alle Dokumente auch auf Russisch“

Bulat Sultanow arbeitet für das Institut für Strategische Studien unter dem Präsidenten der Republik Kasachstan. Außerdem war er sieben Jahre an den Botschaften Kasachstans in Bonn und Berlin. Im Interview mit DAZ-Redakteurin Cornelia Riedel spricht er über die Ethnien und die Sprachenpolitik im Vielvölkerstaat Kasachstan.

Herr Sultanow, eine Frage ganz am Anfang: Wer ist der Geldgeber Ihres Instituts, wie unabhängig können Sie in Kasachstan arbeiten und forschen?

Wir sind eine Abteilung des Präsidialamtes Kasachstans, arbeiten jedoch unabhängig von Regierung, Ministerien und Behörden und schreiben, was wir denken. Das Präsidialamt ist unser Adressat, in seinem Auftrag arbeiten unsere drei Referate „Internationale Beziehungen“, „Innenpolitik“ und „Wirtschaftsbeziehungen“.

Wie schätzen Sie die Sprachenpolitik des kasachischen Präsidenten ein?

In den Artikeln sieben und 14 unserer Verfassung steht, dass Kasachisch die Staatssprache und Russisch die Amtssprache ist. Russisch und Kasachisch sind öffentliche Sprachen und haben die gleichen Rechte. Ich erinnere mich noch, als unser Staat gegründet wurde, da gab es im Parlament eine heftige Diskussion wegen der Bezeichnung, ob unser Land „Kasachische Republik“ oder „Republik Kasachstan“ genannt werden sollte. Hier gibt es heute 15,3 Millionen Menschen, davon sind acht Millionen Kasachen, vier Millionen Russen und 3,3 Millionen andere Ethnien. Vollkommen zu Recht hat deshalb damals Präsident Nursultan Nasarbajew auf die Bezeichnung „Republik Kasachstan“ gedrungen.

Wo liegen die Ursprünge für den Vielvölkerstaat Kasachstan?

Ein Historiker hat Kasachstan mal als das „Gefängnis der Völker“ bezeichnet. Viele verschiedene Ethnien wurden unter Stalin in die Steppe deportiert. 1989 lebten in Kasachstan nur 43 Prozent Kasachen.

Wie schätzen Sie das Zusammenleben der Völker in Kasachstan ein?

Der deutsche Ex-Bundeskanzler Gerhard Schröder hat unser Land mal als „Insel der Stabilität in Zentralasien“ bezeichnet, und da stimme ich ihm zu. Die wirtschaftliche Lage ist hier bei uns besser als in den umliegenden Staaten, und schauen Sie auf unsere Flagge: Die Sonne darauf scheint für alle Menschen.

In der Vergangenheit wurden wiederholt Stimmen laut, die eine nachdrücklichere Ver-

breitung der kasachischen Sprache fordern. Russisch-Muttersprachler, die kein Kasachisch können, fürchten um ihren Job. Wie schätzen Sie die Lage ein?

Es sind vor allem Teile der schöpferischen kasachischen Intelligenz, Autoren und Poeten, die fordern, das Kasachische innerhalb kürzester Zeit durchzusetzen. Ich glaube, dass Mitarbeiter in Behörden beide Sprachen beherrschen sollten. Doch wer kein Kasachisch versteht, sollte alle Dokumente auch auf Russisch bekommen können. Und es ist richtig, von der Jugend zu fordern, beide Sprachen, das Russische und das Kasachische, zu studieren. Doch von älteren Menschen zu verlangen, Kasachisch zu sprechen und zu lernen, das ist aus meiner Sicht unmöglich. Wir sollten vorsichtig und langsam die Sprache entwickeln.

Wer sind diejenigen, die auf eine rasche Durchsetzung der kasachischen Sprache drängen?

Das sind vor allem die Nationalradikalen, weil sie die Situation des Landes nur unter dem Gesichtspunkt der Verbreitung der kasachischen Sprache einschätzen. Präsident Nasarbajew hat glücklicherweise eine Parteigründung verboten, denn er will keine Parteien, die eine Sprache, Nationalität oder Religion in den Vordergrund rücken. Wenn man beispielsweise im Krankenhaus ist, ist es egal, ob man auf Kasachisch oder Russisch behandelt wird. Die Qualität der Versorgung ist das Entscheidende. Deshalb sehe ich eine gute russische Sprache als Reichtum, für den wir unbedingt weiterstreben müssen. Wir müssen hier sehr vorsichtig vorgehen, denn die Sprache ist ein Grundrecht. Viele Kasachen fragen zu Recht, warum sie in Kasachstan nicht kasachisch sprechen können und dürfen. Vor uns steht die komplizierte Aufgabe, das zu regeln.

Welche Möglichkeiten sehen Sie, eine Eskalation dieses Konflikts zu verhindern?

Viele Russischstämmige wollen, dass Russisch die zweite Staatssprache wird. Doch kasachische Schriftsteller befürchten zu Recht, dass eine weitere Staatssprache die Entwicklung der kasachischen Sprache behindern und das Interesse, Kasachisch zu lernen, stoppen würde. Es ist sehr schwierig, hier die richtige

Balance oder gar eine Lösung zu finden. Denn die Gefahr besteht durchaus, dass wir die kasachische Sprache verlieren. Wir sollten etwas tun, um die Sprache zu schützen. Frankreich tut das schließlich und Deutschland auch.



Bulat Sultanow in seinem Büro in der Satpajew-Str.

Doch natürlich besteht die Gefahr, dass Nicht-Kasachisch-Sprecher unser Land verlassen. Und Leute, die kasachisch sprechen, aber keine weiteren Kenntnisse haben, nützen uns bei der Entwicklung unseres Landes nichts. Doch wir sollten nicht nur die kasachische Kultur entwickeln, sondern auch die russischen und beispielsweise deutschen Traditionen, keine der Seiten ist wichtiger. Und es ist ein Menschenrecht, seine Muttersprache zu erhalten und danach zu streben. Für mich ist das keine politische, sondern eher eine kulturelle Frage. Es ist wichtig, die Ethnien nicht zu provozieren. Wir brauchen hier in Kasachstan Stabilität, Ordnung und Wachstum.

Herr Sultanow, vielen Dank für das Gespräch!

RUSSLAND

„Made in Germany“ auf Luft- und Raumfahrtmesse

„Wir müssen die Russen ernst nehmen und als Partner hundertprozentig respektieren“, sagt Brandenburgs Ministerpräsident Matthias Platzeck auf seinem Rundgang über die Internationale Luft- und Raumfahrtmesse MAKS bei Moskau. „Wir haben 15 Jahre lang in Deutschland gedacht: Die Russen liefern uns die Rohstoffe, und wir müssen zu Weihnachten ein Paket schicken.“ Diese Zeiten seien jetzt vorbei. Deutschland müsse dazu übergehen, seine Interessen in Russland zu vertreten, fordert er.

Von Simone Schlindwein

Deutlich sichtbar hängt das schwarz-rot-goldene Banner mit der Schrift „Made in Germany“ in der großen Aussteller-Halle, in der sich die ausländischen Firmen präsentieren. Sie kommen aus ganz Deutschland – Berlin, Brandenburg, Remscheid oder Bremen. Doch sie zeigen nicht nur deutsche Firmennamen, sondern auch deutsche Sorgfalt an den sauber aufgeräumten Ständen. Ganz nach deutscher Manier gibt es für jeden Bereich einen zuständigen Ansprechpartner.

Im März dieses Jahres hat EADS den Joint-Venture-Vertrag mit dem russischen Kooperationspartner Irkut abgeschlossen. Gemeinsam bauen sie in Zukunft das Passagierflugzeug A

Unternehmen schwitzend bei über 40 Grad durch.

Deutsche Firmen wie RUAG mit Sitz in Wessling profitieren nicht nur von dem Aufschwung der russischen Rüstungsindustrie, sondern auch davon, dass in Russland die Nachfrage nach Service-Leistungen wächst. RUAG wartet derzeit jährlich zehn Businessjets der Luxus-Klasse von russischen Privatpersonen. „Wir rechnen damit, dass sich die Zahlen in den nächsten Jahren mehr als verdreifachen“, strahlt Bernd Sonntag, der bei RUAG für den Service zuständig ist.

Arnd Balzreiter-Kelter von der mittelständischen Firma Leistritz mit Standorten in Remscheid und Nürnberg freut sich besonders über den russischen Einstieg auf dem internationalen Markt der Zivilflug-

Stirn strahlen förmlich, als er auf die Zusammenarbeit zu sprechen kommt. Der Mutterkonzern OHB-System mit Sitz in Bremen entwickelt für die Bundeswehr Aufklärungssatelliten und schießt sie mit russischen Raketen in die Erdumlaufbahn. Trotz der Sicherheitsvorkehrungen funktioniert die Zusammenarbeit einwandfrei, erklärt er. Der nächste Start der insgesamt sechs Sar-Lupe Satelliten wird voraussichtlich im November stattfinden. Kalnins schwört vor allem auf die Zuverlässigkeit der russischen Partner.

Auch Andreas Schütz vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) schwärmt davon, dass man sich auf die Russen hundertprozentig verlassen kann, wenn es um Satelliten und deren Trägersysteme gehe. „Die Starts klappen wie ein Uhrwerk, darauf kann man zählen“, ist er begeistert: „So macht man Raumfahrt!“ Dementsprechend haben das DLR und sein russischer Partner Roskosmos zwei Verträge zum Transport von Satelliten in die Erdumlaufbahn unterzeichnet.

Konkurrenz für die Berliner ILA

Nicht ganz so begeistert von diesem Boom der Russen im Luft- und Raumfahrtsektor ist der Direktor der Messe Berlin, Stefan Grabe. Nachdem Präsident Wladimir Putin bei seiner Eröffnungsrede angekündigt hat, die MAKS solle bald den anderen Luft- und Raumfahrtmessen wie im französischen Le Bourget und in Berlin Konkurrenz machen. „Der mitteleuropäische Markt boomt nicht so sehr wie der russische Markt“, erklärt Grabe. Die MAKS könne der ILA in Berlin den Rang ablaufen, muss er zugeben.

Gleichzeitig betont er, dass die Russen mit dem deutschen Service auf keinen Fall mithalten können. Dabei blickt er auf den tiefen Nerven und schmutzigen Teppichausleger vor dem ILA-Stand. Am Morgen ist in der Halle der ausländischen Aussteller eine Wasserleitung geplatzt, und das Wasser floss durch die Gänge. „Die russische Infrastruktur hat sich nicht so sehr verbessert“, sagt er. Aber auch von diesem Problem können die Deutschen wieder durch ihren Service profitieren: Die Messe Berlin berät seit Jahren den Veranstalter der MAKS. (n-ost)



In der Nähe von Moskau sollen ab 2014 Passagierflugzeuge des Typs A320 zu Frachtmaschinen umgebaut werden.

320 zu Frachtmaschinen um, unter anderem für den Paketvertrieb von FedEx. 2010 soll der erste Prototyp zuerst in Dresden umgerüstet werden, ab 2014 schließlich auch 17 Maschinen pro Jahr in Luchowizy bei Moskau.

Chancen für Mittelständler?

Hinter den großen und teuren Ausstellungsständen des europäischen Megakonzerns, an denen sich die meisten Interessenten tummeln, halten auch deutsche Vertreter mittelständischer

zeuge. Die Leistritz Turbinenkomponenten GmbH fertigt die so genannten Verdichtungsschaufeln für das Triebwerk eines neuen russischen Regionaljets. Doch Balzreiter-Kelter hat nicht nur Gutes zu berichten. Seit Jahren versucht Leistritz einen Vertrag mit dem führenden russischen Triebwerkshersteller Saljut abzuschließen. „Die Gespräche sind zäh und kompliziert, wir wissen noch nicht, wann endlich ein Vertrag abgeschlossen werden kann“, seufzt er.

Das Gegenteil kann Indulis Kalnins von der Cosmos Space Systems AG in Bremen am Stand nebenan berichten. Seine Schweißperlen auf der

KOMMENTAR

Zur Tagesordnung übergehen?



Dr. oec. habil. Prof. Bodo Lochmann ist im Rahmen einer Langzeitdozentur des DAAD in Almaty. Der in Moskau ausgebildete Wirtschaftswissenschaftler ist Rektor der DKU.

Politik und Wirtschaft sind einerseits relativ selbständige Sachbereiche, die eigenen Regeln und Entwicklungsprozessen unterliegen. Andererseits sind sie aber auch sehr eng miteinander verbunden, hängen voneinander ab und stimulieren oder bremsen sich wechselseitig.

Nun ist das große Politikereignis des Jahres in Kasachstan – die Parlamentswahlen – bereits Geschichte. Die Wahlergebnisse sind bekannt, das Wahlvolk ist zur Tagesordnung übergegangen (wenn es sich durch die Wahlen denn überhaupt von dieser hat abbringen lassen), nur die Berufsanalysten beschäftigen sich noch mit diesen und jenen Aspekten des Wahlverlaufs. Das eingetretene Ergebnis des Sieges der bereits bisher regierenden Partei hat niemanden überrascht, höchstens vielleicht doch in dieser spektakulären Höhe. Dieses fast 90-Prozent-Ergebnis gibt denn der Opposition denn auch Anlass zu unterschiedlichsten Spekulationen über die Ursachen ihrer Niederlage und zum Aufzählen und Nachweisen der verschiedensten Verletzungen des Wahlgesetzes. Die wird es mit Sicherheit gegeben haben, doch ausschlaggebend

dürfte das nicht gewesen sein. Die Wählenden – das waren mit etwa zwei Dritteln der Wahlberechtigten ähnlich viele, wie in Deutschland zur Wahl gehen – haben eher den Präsidenten und seine Stabilitätspolitik bestätigt, als andere, vielleicht auch bessere, dafür aber ungewisse Alternativen zu bevorzugen.

Die Sieger jubeln nun, die Opposition ist betrübt, da sie nun gar nicht mehr im Parlament vertreten ist. Für die Breite des Volkes scheint Letzteres auch ziemlich unwichtig zu sein. Das ist auch nicht verwunderlich, ist es der Opposition aus verschiedensten Gründen doch bisher noch nicht gelungen, sich als wirkliche Alternative zu profilieren und darzustellen. Zwar haben sich wichtige Oppositionsgruppen im Frühjahr zur Sozialdemokratischen Partei zusammengeschlossen, doch an inhaltlichen Alternativen, schlagkräftigen Argumenten und einer ausreichenden Aktionsbasis mangelt es noch.

(...)

Die Opposition ist in Demokratien ein extrem wichtiges Element für eine normale Entwicklung der Gesellschaft. Die Aufgabe der Opposition ist, die Regierung zu kontrollieren, mit eigenen Vorschlägen zu einem besseren Arbeiten zu treiben, der Gesellschaft Alternativen der Entwicklung aufzuzeigen. Entscheidungs- und Entwicklungsalternativen gibt es immer, auch bei einem noch so guten Präsidenten. Die Gestaltung von Alternativen hängt natürlich sehr von den Ansichten und Philosophien ab, die die einzelnen gesellschaftlichen Kräfte vertreten. Ein Land ist in der Regel nur dann stark, wenn es auch eine starke Opposition hat. Die Folgen einer schwachen und zersplitterten Opposition kann man im Moment am Beispiel Deutschland beobachten. Die Folgen sind keinesfalls positiv. Zumindest

aus dieser Sicht kann ich die Wahlen hierzulande nicht als großen Fortschritt in Sachen Demokratie werten. Weniger deshalb, weil es möglicherweise mehr oder weniger zahlenmäßig große Unregelmäßigkeiten im Wahlprozess gegeben haben könnte und wahrscheinlich auch gegeben hat. Mir missfällt, dass das Volk, die Wähler selbst, die Chance vertan haben, eine einigermaßen wirksame parlamentarische Kontrolle der Tätigkeit der Regierung zu installieren. Dieser Vorwurf ist vor allem den Wählern in Almaty zu machen. Diese haben durch ihre extrem geringe Wahlbeteiligung – bei bekanntermaßen höherer Neigung, oppositionelle Parteien zu wählen – die Chance nicht genutzt, wenigstens einen Ansatz von kritischem Ausgleich im Landesparlament zu sichern. Jetzt kommt es auf die sicher vorhandenen, aber genauso sicher wenigen Abgeordneten der Regierungspartei an, sich nicht nur als Bestätigungsmaschine für von oben vorgegebene Projekte und Strategien zu verstehen, sondern auch strategische Regierungs- und Präsidentenpositionen kritisch zu hinterfragen. Das wird nicht einfach, da der Selbstdisziplinierungsfaktor in einer Regierungsfraktion immer ziemlich groß ist, da ja der Abgeordnetenentsessel in starkem Maße der Partei und der Fraktion zu verdanken sind. Das Zusammenfassen kritisch-konstruktiver Kräfte in einer eigenen Fraktion ist meist der bessere Weg für die Sicherung einer konstruktiven Parlamentsarbeit. Schließlich muss die Opposition beweisen, dass sie mindestens ebenso gute, vielleicht sogar die besseren Alternativen zur Lösung konkreter Fragen und Probleme hat.

Besser wird das Land in Hinsicht praktizierter Demokratie nach diesen Wahlen wohl eher nicht.

MELDUNGEN

Kaschagan-Ölfeld: Abbau gestoppt

Kasachstan hat die Erschließung des größten Ölfeldes des Landes durch ein internationales Konsortium unter Führung des italienischen Energiekonzerns Eni vorerst gestoppt. Eni habe bei den Arbeiten am Vorkommen Kaschagan nicht alle Umweltauflagen erfüllt, sagte Umweltminister Nurlan Iskakow nach Angaben der Agentur Interfax in der Hauptstadt Astana. Zuvor hatte bereits Russland mehrere ausländische Energiekonzerne gezwungen, ihre Kontrollmehrheit an Förderprojekten im Land an russische Konkurrenten abzutreten. Die kasachische Regierung belegte das Kaschagan-Projekt mit einer dreimonatigen Zwangspause. Umweltminister Iskakow hatte zuvor bereits von nicht wiedergutzumachenden Umweltschäden durch das Ölprojekt gewarnt. Im kasachischen Teil des Kaspischen Meeres lagern vermutlich bis zu 38 Milliarden Barrel (je 159 Liter) Öl. (dpa)

Budgets Deutschland: вышел в плюс

Впервые с момента воссоединения страны доходы в бюджете Германии превысили расходы. Причины – благоприятная конъюнктура и повышение налога на добавленную стоимость. В первом полугодии 2007 г. суммарный баланс центрального, федерального и муниципального бюджетов Германии оказался положительным. Общая сумма профицита составила 1,2 миллиарда евро, или 0,1 процента. По мнению экспертов, решающую роль сыграла комбинация двух факторов: благоприятная конъюнктура и повышение налога на добавленную стоимость с 16 до 19 процентов. В результате рост доходов в первые шесть месяцев 2007 г. составил 5,6 процента. При этом бюджетные расходы повысились незначительно – на 0,7 процента. Государственная казна вышла в плюс впервые с момента воссоединения Германии. Еще год назад стране грозили штрафы ЕС за систематическое превышение 3-процентной границы дефицита – с 2002 по 2005 г. (dpa/гп www.dw-world.de)

Gas-Pipeline aus Mittelasien

Der Bau einer neuen Pipeline, über die Erdgas aus Mittelasien nach Süd- und Ostchina befördert werden soll, wird von der chinesischen staatlichen Öl- und Gasgesellschaft CNPC im Alleingang finanziert. Das teilte CNPC mit. Den Angaben zufolge stimmte die chinesische Regierung dem Projekt bereits zu. Der Bau der Rohrleitung mit einer Jahreskapazität von 30 Milliarden Kubikmeter soll 2008 beginnen. Erste Gaslieferungen sind für 2010 geplant. Die Pipeline soll die nordwestliche chinesische Provinz Xinjiang Uygur (Sinkiang) an der Grenze zu Kasachstan, Kirgisistan und Tadschikistan mit Schanghai im Osten und mit Guangzhou im Süden des Landes verbinden und über 13 Provinzen und autonome Regionen führen. Über sie sollen chinesische Gebiete mit mittelasiatischem Erdgas versorgt werden. Im Juli dieses Jahres hatten der turkmenische Gasförderer Turkmenogas und CNPC ein entsprechendes Lieferabkommen abgeschlossen. Demnach soll Turkmenistan jährlich 30 Milliarden Kubikmeter Gas nach China liefern. (RIA Novosti)

VOKABELN

„MADE IN ...“

♦ Luft- und Raumfahrtmesse, f – ярмарка

авиакосмической техники

♦ Sorgfalt, f – тщательность,

добросовестность, заботливость

♦ verdreifachen – утроить

♦ Aufschwung, m – взлет, подъём

♦ Mittelständler, m – представитель

средних классов

„ZUR TAGES-...“

♦ Wahl, f – выбор, выборы

♦ etablieren – учреждать, основывать

♦ Sicherheit, f – безопасность

♦ ähnlich – аналогичный, похожий

♦ Opposition, f – оппозиция

Deutschstämmige in Kasachstans Organen

Nach der neuen Gesetzgebung sind neun der 98 Sitze der Maschilis (Unterhaus Kasachstans) für Mitglieder der Volksversammlung Kasachstans vorgesehen. Am 20. August wurden die ethnischen Deutschen Jegor Kappel und Natalja Gellert in die Maschilis gewählt. Außerdem gibt es im Senat (Oberhaus) die Deutschstämmigen Johann Merkel und Eugen Amann. Im Maslichat (Landtag, Länderparlament, Parlament der Regionen) ist die deutsche Ethnie in Kasachstan mit Alexander Dummler (Atyrau), Wjatscheslaw Ruf (Pawlodar) und Alexander Schlegel (Taras) vertreten.

MELDUNGEN

Greenpeace fordert Atomverzicht

Die Umweltorganisation Greenpeace hat die asiatischen Länder aufgefordert, ein Energiekonzept ohne Atomstrom zu entwickeln. Sie richtete einen entsprechenden Appell an die Energieminister der südostasiatischen Staatengruppe ASEAN, die in Singapur über Atomsicherheit beraten wollte. Mehrere dieser Länder planen in den nächsten Jahren den Bau von Atomkraftwerken, darunter Indonesien, Thailand und Vietnam. Auch Malaysia denkt über die Nutzung von Atomstrom nach, ebenso das Militärregime von Burma. Vor allem nach dem erdbebenbedingten Schaden an einem japanischen Atomkraftwerk im Juli verweisen Atomkritiker auf die Gefahren in der Region, die auf dem so genannten Feuerring mit zahlreichen Vulkanen und erhöhter Erdbebengefahr liegt. „Neben den Unfallgefahren und ungelösten Problemen wie der Atommüllverwertung bindet der Bau von Atomkraftwerken auch enorme Summen, die dann nicht in saubere, sichere und erneuerbare Energien investiert werden“, heißt es in einem gemeinsamen Bericht von Greenpeace und dem Verband der Produzenten erneuerbarer Energien in Europa (EREC). Mit erneuerbarer Energie könnten in der Region jedes Jahr umgerechnet mehr als 130 Milliarden Euro gespart und der Kohlendioxid-Ausstoß bis 2030 halbiert werden. (dpa)

Наказываются не убеждения, а поступки

In Deutschland gibt es keine Analogie zum russischen Gesetz „Über die Bekämpfung des Extremismus“. Wie betont Jurist Karsten Schmidt, ist das Vorhandensein extremistischer Ansichten nicht strafbar. Bürger der FRG nutzen ihre Verfassungsmäßigkeit, um sich für Meinungsfreiheit einzusetzen. Straftaten sind konkrete Handlungen: Anwendung von Gewalt, Verleumdung, Verbreitung von Propaganda, die die Verfassung bedroht. Die Sammlung von Informationen über extremistische Kreise ist eine Straftat. Das Bundesamt für Verfassungsschutz (BfV) ist die zuständige Behörde. In der Regel arbeiten die Mitarbeiter des BfV mit informellen Quellen zusammen, die Informationen über extremistische Aktivitäten liefern. Diese Quellen sind oft Mitarbeiter von Geheimdiensten oder anderen Behörden. (www.dw-world.de)

Wirtschaftsbesuch von Merkel in China

Statt der bei ähnlichen Gelegenheiten früher üblichen „Vertragsflut“ ist bei dem Besuch von Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) in Peking nur ein Wirtschaftsabkommen unterzeichnet worden. Im Beisein von Merkel und dem chinesischen Ministerpräsidenten Wen Jiabao unterzeichnete ThyssenKrupp ein Abkommen über die Fertigung von Kurbelwellen mit einem Umfang von rund 150 Millionen Euro. Dennoch ist die deutsche Wirtschaft mit der Entwicklung der Zusammenarbeit mit China zufrieden. BDI-Chef Jürgen Thumann sagte, dass in den Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und China weiter Dynamik sei. (dpa)

VOKABELN

„DER LETZTE ...“

- ♦ Backgammonspiel, n – нарды (игра)
- ♦ sonnengebräunt – загорелый
- ♦ Handelskontor, m – торговая контора
- ♦ geflohen – Part. II von fliehen – убежать
- ♦ verschmitzt – хитрый, лукавый

„WODKA ...“

- ♦ Schweigen, n – молчание
- ♦ glücklich – счастливый
- ♦ verzichten – отказываться, отказать, смириться
- ♦ Ahnung, f – предчувствие, представление
- ♦ Vorwand, m – предлог, отговорка

DEUTSCHSTÄMMIGE

Der letzte Tadschikistanddeutsche am Pjandsch

Jakob Adolfowitsch Hermann lebt in einem kleinen Dorf in den tadschikischen Bergen. Der 68-Jährige ist als einziger Deutschstämmiger geblieben, als seine Verwandten und Bekannten während des Bürgerkriegs Mitte der 90er Jahre das Land verließen.

Von Michael Angermann

Ein Sandsturm fegt bei knapp 40 Grad über die weite Ebene des Wachshtals im Süden Tadschikistans. Melonen, die zum Verkauf stehen, dekorieren die Straßenränder, während die jungen Verkäufer in den Bewässerungskanälen nebenan Abkühlung suchen. Auf der welligen Straße in den Landkreis Kumsangir. Noch ein paar Windungen über kahle Hügel, dann kommt der Pjandsch, der größte Quellfluss des Amu-Darja, in Sicht und am anderen Ufer breitet sich Afghanistan aus. Kunduz liegt keine 70 Kilometer von hier entfernt. Eine amerikanische Brücke wird gerade gebaut, aber derzeit kämpft sich noch eine altersmüde sowjetische Fähre über den Fluss, die hin und wieder

hierher umgesiedelt worden. Als sie ankamen, gab es in dieser Gegend so gut wie gar nichts. Die Rote Armee hatte in den 1920er Jahren die antisowjetische Widerstandsbewegung niedergeschlagen, und übrig geblieben war Brachland. Der Kreis Kumsangir und die benachbarten Kreise Kolchosabad und Wachsch wurden hauptsächlich in den 40er Jahren des vorigen Jahrhunderts mit Wolgadeutschen besiedelt, die ähnlich wie in Kasachstan oder in Sibirien von Null angingen, das Land urbar zu machen, und ein neues Leben begannen. Später kamen noch Umsiedler aus Berggebieten der Tadschikischen SSR hinzu, um die Baumwollwirtschaft in den wenigen für den Landbau geeigneten Gebieten Tadschikistans voranzutreiben. „In den 1970er und 1980er Jahren



Jakob Hermann in seinem Heimatort.

aus den Führungsseilen springt.

Ankunft in Nischni Pjandsch, Unterer Pjandsch, ein 30-Seelen Dorf am Rande der Zivilisation könnte man meinen, aber gleichzeitig der wichtigste Grenzübergang zwischen Tadschikistan und Afghanistan. Es ist Mittag geworden, und es wird Zeit, sich unter einen Maulbeerbaum zu legen, eine Melone zu verspeisen und auszuspazieren. Einige ortsansässige Tadschiken, Taxifahrer aus Duschanbe und afghanische LKW-Fahrer liegen bereits, spielen ein paar Runden Nardy (Backgammon), nehmen einen Tee zu sich und warten auf irgendetwas, das ein Nichteingeweihter nur schwer ergründen kann. Ein Gespräch entbrennt mit der Männergruppe, und es dauert nur wenige Momente, bis der Besitzer des Backgammonspiels, ein älterer sonnengebräunter Herr mit starker Brille, herangerufen wird und neben mir auf der Decke Platz nimmt.

„Bis du och Dütscher?“, schallt es mit kräftigem Ton in die Mittagslethargie an der afghanischen Grenze. Es ist der 68-jährige Jakob Adolfowitsch Hermann, der sich an meiner Seite niedergelassen hat. Er lebt schon seit 41 Jahren hier, erzählt er in beeindruckendem Deutsch und fügt hinzu, dass er hier auch schon geboren wurde.

Seine Eltern sind bereits 1936 gemeinsam mit vielen anderen Deutschen von der Wolga

machten die Deutschen 48 Prozent der Bewohner im Landkreis aus“, erzählt Hermann.

Ob er mit nach Duschanbe kommen will, ruft ein Taxifahrer aus seinem Auto Jakob zu. „Wenn ich jünger wäre, würde ich sofort einsteigen, um mal etwas zu erleben“, erwidert der Deutschstämmige. Immerhin bringe er es auf sechs Kinder aus zwei Ehen. Sein Nachbar auf der Decke stichelt noch etwas und fragt, ob denn sein usbekischer Sohn nicht zählen würde. Jakob erwidert verschmitzt, die junge Usbekin sei ihm nachgelaufen, er hätte ja damals auch einfach gut ausgesehen. Nach seiner ersten gescheiterten Ehe kam er nach Nischni Pjandsch, weil er eine Arbeit als Fahrer für das Handelskontor gefunden hatte. Wie es der Zufall wollte, lernte er dabei seine zweite Frau Lilja, eine Russin, kennen – die Chefin des Handelskontors. Später arbeitete er als stellvertretender Direktor des Öllagers und im Bauamt.

Heute ist er der einzige verbliebene Deutsche im Dorf, und im Kreiszentrum gibt es auch nur noch ein paar wenige Alte.

Mit dem Beginn des Bürgerkrieges in Tadschikistan Anfang der 1990er Jahre sind alle Deutschen mit Bussen nach Duschanbe geflohen, auch seine Verwandten. Von da ging es weiter nach Deutschland. Er greift nach einer kleinen Deutschland-



Der Russlanddeutsche Jakob Hermann in seinem Heimatort.

karte, die ihm sein Bruder Alexander, der jetzt in Krummennaab/Oberpfalz lebt, geschickt hat, auf der alle Verwandten deutschlandweit akribisch eingezeichnet sind.

Ihn hat das Schicksal hier behalten, denn die Straße zum Landkreiszentrum war zu dieser Zeit bereits stark umkämpft, ein Entkommen unmöglich. Sein tadschikischer Deckennachbar fügt hinzu, dass er selbst mit seiner Familie über den Fluss nach Afghanistan geflohen ist. Drei Jahre haben sie dort gelebt, bis sie wieder zurückgekommen sind. Andere sind in die Berge geflohen. Jakob selbst will nicht mehr zurück ins Kreiszentrum. Dort würden jetzt die zugezogenen Gewinner des Bürgerkrieges regieren und in den Häusern der Deutschen leben, die geflohen sind. „Die will ich nicht sehen, nach alledem was passiert ist“, sagt Jakob Hermann. „Mit ‚unseren‘ Tadschiken, mit denen ich schon seit meiner Kindheit Tür an Tür wohne, haben wir dagegen schon immer friedlich gelebt.“

Inzwischen hat er mich vorbei am Zollamt zu seinem für die Gegend untypischen holzvertäfelten Haus geführt. Wir sitzen unter den reifenden Weintraubentrauben mit Blick auf den blühenden Garten. Er vermietet die Hälfte seines Hauses an die Männer vom Zoll, die sich darin eine Kantine eingerichtet haben. Dafür bekommen seine Frau und er 200 Somoni (43 Euro) im Monat. Das reicht für Lebensmittel. Mit den 60 Somoni (14 Euro) Rente, die sie beide zusammen erhalten, könnten sie nur schwerlich überleben.

Im Jahr 2003 hat er für drei Monate seine Verwandten in Deutschland besucht, doch leben möchte er dort nicht – „Die Dütschen da hab'n and're Köpfe“, sagt er. Seine eigenen Kinder sind inzwischen alle ausgewandert, entweder nach Russland, Weißrussland oder in die Ukraine. Natürlich überlegt er mit seiner Frau, selbst dorthin auszuwandern. Da sei man auch näher an Deutschland und könnte sich von Zeit zu Zeit sehen. Das ist jedoch allerdings noch Zukunftsmusik. An diesem Abend wird Jakob Hermann wie an jedem Abend vor dem Einschlafen mit sich selbst auf Deutsch sprechen, gegen das Vergessen der Muttersprache – nur einen Steinwurf von Afghanistan entfernt.

ANGESTECKT

Wodka gegen Fieber

Der Ethnologe Jesko Schmoller (29) lebt seit Sommer 2006 in der usbekischen Hauptstadt Taschkent. In seinem elften Bericht setzt er sich mit den Nebenwirkungen seines undefinierbaren Infekts auseinander. War es das Eigelb oder doch das Hühnerfleisch am Mittag? Wodka, Kamillente oder Reis gegen das Fieber? Und was erzählt eigentlich die ganze Zeit dieser bärtige Turbanträger? Ein Erklärungsversuch.

Von Jesko Schmoller

Erwischt. Gefällt. Nun bin ich dran. War schließlich auch nur eine Frage der Zeit. Salmonellen? Typhus? Vogelgrippe? Weiß nicht. Weiß nur eins, mir geht's schlecht. Was habe ich nur falsch gemacht? Vielleicht das rohe Eigelb in dem kleinen billigen Café im Basar? Oder das Hühnerfleisch von heute Mittag? Oder Abbüßung der Volksschuld? So wie Jesus. Ach nein, der hat ja für uns alle gebüßt, nicht nur fürs deutsche Volk.

Kopf brummt. Fühl mich benommen. „Typhus“ heißt so viel wie „Schleier“. Hat der Arzt gesagt. Nein, Moment, der hat irgendwas anderes gesagt. Kefir trinken! Schön kühl. Und schön flüssig. Aber jetzt geht es schon wieder zur Toilette. Was hab ich mich gequält letzte Nacht. Das Gute an Fieberträumen ist, dass man

wenigstens nicht allein ist. Da saß so ein bärtiger Turbanträger neben mir. Erklärte bis in die frühen Morgenstunden hinein, warum Hadith nicht gleich Hadith ist. Sehr geduldig, das muss man ihm lassen. Dabei habe ich keine Ahnung, was das sein soll, ein Hadith. Ganz zu schweigen von dem bedeutsamen Unterschied. Und wie kann das Wissen darüber zu meiner Gesundheit beitragen? Fragen über Fragen, die mich quälen.

Kamillente. Aber keinen Zucker ran. Sagt die Putzfrau. Der Körper braucht Zucker in solch einem Zustand. Sagt der Hausarzt aus Deutschland durch die Leitung. Cola wäre gut. Coca Cola, welch ein fantastisches Getränk, denke ich. Denkt der deutsche Arzt in Taschkent aber nicht. Deshalb bringt er es bei seinem Krankenbesuch auch nicht mit. Kapitalistengesöff. Schleppe mich also selber zum Geschäft. Und

dann ist Frühstückszeit. Wie wenig man braucht, um wahrhaft glücklich zu sein: Ein Becher herrlich kühler, sprudelnder Cola. Wodka wäre gut. Sagt Abdulla, mein usbekischer Gastvater. Fragt man die Usbeken, dann ist Wodka ein Allheilmittel. Wodka mit Salz, Wodka mit Pfeffer. Wodka gegen Fieber, Wodka zum Reinigen des Magens. Ist doch alles nur Vorwand, um sich möglichst viel von dem Fusel hinter die Hücke zu kippen, denke ich mir. Kann man ja blind werden von dem Zeug. Oder gelb. So wie die armen Teufel in Russland. Für die nächsten 72 Stunden keinen Alkohol. Sagt der Arzt im Krankenhaus. Gerne. Kann ich auch noch länger drauf verzichten. Die Hühner können mir mitsamt ihren Eiern auch erstmal gestohlen bleiben. Die Speise meiner Wahl heißt jetzt Reis. Wässriger Reis. Mit Salz. Wäre gut, sagt der Arzt aus Deutschland durch die Leitung.

ИСКУССТВО

Ландшафты лиц и фигур,
или джаз в цвете

Предполагала ли Мэрилин Монро, что лицо у неё голубое, а тон губ зелёный? Хельмут Цвергер увидел её такой, и как художник он имеет на это право. К тому же Мэрилин Монро на его полотне очень узнаваема.

Елена Зейферт

«Магические моменты»... Под таким названием с 25 июля по 18 августа в музее современного изобразительного искусства в городе Минске прошла выставка живописных полотен австрийского художника Хельмута Цвергера.

Художник-портретист

Цвергер наиболее известен как художник-портретист, автор многочисленных изображений европейских и американских деятелей искусства, политики, спорта – Лучано Паваротти, Марлен Дитрих, Мэрилин Монро, Жан-Поля Бельмондо, канцлера Австрии Ханса Враницки, Мухаммеда Али и др., а также типических портретов. Художник улавливает действительно магические моменты, ведь каждая человеческая поза, ракурс, мизансцена не что иное как уникальные фрагменты жизни в формате одного мгновения.

Живописные работы Цвергера выставлялись в галереях Милана, Парижа, Нью-Йорка, Сан-Франциско, Лос-Анжелеса, а также находятся в частных коллекциях Лучано Паваротти, Денни де Вито, Арнольда Шварценеггера, Джеки Стюарта. В 2003-2004 гг. картины австрийского мастера побывали в космосе на корабле «Союз».

Творческий стиль Цвергера колеблется между контрастностью, резкостью экспрессионизма и умело созданной вызывающей простотой поп-арта. Художник тяготеет к свободе сочетания цветовых сегментов и линий, основного изображения и фона. Он игнорирует полутона, постепенные переходы цвета.

В выборе художественного материала Цвергер толерантен, но не всеяден. Отбор им образов для полотен не подчинён жёсткой логике, однако, без сомнения, здесь обязателен элемент незримого диалога с моделью, естественной отзывчивости, взаимопонимания природы и мастера...

Сочетание несочетаемого

Константа почерка австрийского художника – сочетание несочетаемого, например, холодных и тёплых тонов, полярных друг другу центральных фигур и фона. Акрил под руками Цвергера рождает на холсте человеческие образы из многообразных цветовых пятен. Если посмотреть на них поверхностно, то можно остаться на позиции скептика, снисходительно даруя право жизни странным и, на первый взгляд, простым полотнам. Но логика здесь есть как в совокупности картин, так и в каждой из них в отдельности.

Общая логика такова, что линии и мозаичные цветовые сегменты не только повторяют изгибы и тона лиц и фигур (контуры губ, носа, век, бровей... игру света и тени... складки платья), но и воссоздают или порой даже предсказывают следы времени на лицах – морщины, круги под глазами, шрамы. Цвергер пишет бесстрашно, как время. Его волнует возраст прототипов – например, к облику Марлен Дитрих художник обращается дважды, изображая актрису в молодом и зрелом возрасте («Прекрасная Марлен Дитрих» и «Марлен Дитрих»). Розовую пастель лица молодой актрисы на другом полотне сменяют неожиданные зелёный и синий цвета, в зелёно-синей руке появляется сигарета. Вспомним поэтические строки Юрия Левитанского, и они помогут понять одну из граней творчества Цвергера: «Время – бесстрашный художник. / Словно на белых страницах, / Что-то все пишет и пишет / На человеческих лицах. / Грифелем водит по коже. / Перышком тоненьким – тоже. / Острой иглоу гравера. / Точной рукою гримера... / Таинство света и тени. / Стрелы, круги и квадраты. / Ранние наши потери, / Поздние наши утраты / Отсветы. Отблески. Блики. / Пятна белил и гуаши. / Наши безгрешные лики. / Лица греховные наши...». Но более того: Цвергер показывает, что по лицу и телу человека можно читать любую информацию – не только о его возрасте, но и о сиюминутных переживаниях и впечатлениях. И ещё одна мысль – лицо и тело не только зеркала внутренних переживаний, но и приёмники внешнего мира, на них живут чужие взгляды, прикосновения...

Это, на мой взгляд, общие принципы Цвергера-портретиста. А каждая его вещь имеет свою внутреннюю логику. Чаще всего в работе преобладает особый элемент формы, образ, приём. Так, доминанта картины «Прекрасная Марлен Дитрих» – круг, дуга, которыми подчёркнуты кольца волос героини, каскадом струящиеся шёлковое красное платье, изогнутый подъём ноги в красной туфле... Облик Марлен в зрелом возрасте создают впадинки – морщинки жёлтого жакета, рытвинки шейного платка, изломы на шляпе.



Выставка живописных полотен австрийского художника Хельмута Цвергера.

В картине «День Кати» важна растительная символика. Два листка в форме слезы на лбу девушки... Волосы, подёрнутые червонным золотом, как листва на закате...

В «Бегущей по пляжу», где образ схвачен в динамике, преобладает незаконченность, частичность, эскизность человеческого образа. Эту иллюзию оправдывает движение – нет части стопы, потому что нога девушки утопает в песке, кисти рук спрятались в рукавах наброшенной наспех рубашки...

Образ леди Ди на полотне «Диана» создан с помощью сетки – ячейками, клетками, по интуитивному замыслу художника, символами интриг, которые плелись вокруг принцессы.

Цвергер экспериментирует не только с основным изображением, но и с фоном. Броские фоновые тона – тёмно-синий, фиолетовый, красный – притягивают внимание посетителя порой раньше центрального изображения. Фон может быть однородным, и с размытыми элементами, и смешанным в цветовом плане. Хороши три цвета за центральной фигурой на полотне «Марион»: щедрая полоса красного, прямоугольный лоскут зелёного (окошко?), сочный жёлтый... Нередко фон намечает элементы пейзажа, экстерьера, интерьера. Возникает природный – вода, луг, небо («Девушка на пляже») или урбанистический ландшафты – город, тротуар («Пятое авеню»), точнее их абберация или стилизация.

Человеческие облики

Картины Хельмута Цвергера – своеобразная антропология, его личная наука о человеке. Через человеческие облики художник видит и показывает различные виды искусства – музыку («Майлз играет блюз»), кино («Молодой Жан-Поль Бельмондо»), балет («Балерина»), спорт («Мухаммед Али»). А также наблюдает и воссоздаёт типажи – «Расслабленно играющие», «Люди в баре», «Флирт на балу». Или обычно ставит в ранг исключительного

(«Очень усталое лицо», «Философ»). Особенно зримо на полотнах Хельмута Цвергера явлен его интерес к музыке.

Художник любит джаз и сам играет на пианино. На квартире Цвергера в 1970-80 гг. устраивались джазовые сессии с участием известных музыкантов. В то же время художник был частым гостем кафе «Централь», где собирались художники, музыканты, актёры, поэты, политики, юристы... В этом разноликом контексте зрел творческий почерк Цвергера, рождался тот его мир, где нет полутонов,

лазурь соседствует с кармином, море и песок бывают одного цвета, а человеческие лица многоцветны, мозаичны и пейзажны, как раскрашенные контурные карты...

Мелодия

Музыка на картинах австрийского художника подана цветом, линиями, геометрическими фигурами. Теме джаза сопутствуют негроидные образы с выпуклой, рельефной лепкой черт («Чаттер и Майлз Дэвис»). Человек сливается с музыкальным инструментом («Сесил Тейлор»), не играет, а как будто пьёт из музыкального инструмента («Человек с трубой»). Бытие музыки сближается с бытом – человек за ударной установкой читает газету («Читающий газету»). Мелодия множится, обретает всё большую силу – «вслушайтесь» в союз саксофона, тромбона и контрабаса на картине «Адское трио». Музыкальный инструмент становится соучастником любовного действия: на картине «Любовники» женщина влюблённо смотрит на трубу в руке любимого, склонив голову на его предплечье...

«Выступление Ленни Тристано» – особое полотно. Цветом освещены открытый рояль и лоб музыканта – так подчёркнут внутренний мир музыки, сфера её рождения. Всё остальное утопает в чёрно-синем небытии. Но сами звуки, чудо человеческого и природного совершенства, живут ярким геометрическим разноцветьем на открытой крышке рояля...

Посетители выставки в своих отзывах, оставленных в музее, неоднозначны. Кто-то полностью принимает творческую манеру Цвергера, а кто-то видит в его портретах «не людей, а тонированные фигуры» или бунтует против отсутствия нюансов. Но практически все в первую очередь отмечают позитивность полотен Цвергера, их дружескую внятность, экспрессивность и яркость. Вот несколько характерных цитат: «Откуда эти цвета? Откуда эта экспрессия? Красная родинка у Мэрилин... Зелёная голова у Тристано... Джаз в цвете!»

MELDUNGEN

Goethe-Institut setzt
auf China

Das Goethe-Institut will die kulturellen Beziehungen zu China weiter ausbauen. „Für uns ist China ein Schwerpunktland“, sagte Generalsekretär Hans-Georg Knopp in einem Gespräch mit der Deutschen Presse-Agentur dpa. Für die Auswärtige Kulturpolitik sei China – ähnlich wie Indien – eine große Herausforderung. Die Kontakte und Kooperationen zwischen China und der Bundesrepublik hätten in den vergangenen 15 Jahren in allen gesellschaftlichen Bereichen rasant zugenommen. China sei inzwischen der wichtigste Wirtschaftspartner in Asien und Deutschland der wichtigste Partner Chinas in Europa. „Die Nachfrage nach Deutschunterricht ist riesig“, sagte Knopp. Derzeit besuchten 25.000 chinesische Studenten Deutschkurse an den Hochschulen. An den chinesischen Universitäten gebe es mittlerweile mehr als 60 Germanistikabteilungen. Allein in Deutschland studierten 2006 etwa 27.000 junge Chinesen, die größte Gruppe ausländischer Studenten an deutschen Universitäten. Auch immer mehr Schulen in China bieten Deutsch als zweite oder dritte Fremdsprache an. Die Sprachkurse der Goethe-Institute in Peking und Hongkong verzeichneten jährlich mehr als 5.400 Einschreibungen. „Wir haben sehr, sehr viel erreicht“, sagte Knopp, auch wenn dies erst ein Anfang sei. Das Ziel sei es, in Kooperation mit Partnern das Sprachangebot des Goethe-Instituts auch in den wichtigen regionalen Zentren des Landes weiter auszubauen. (dpa)

Центрально-азиатская
ярмарка ремесел

В Алматы открылась центрально-азиатская ярмарка ремесел. На нее приехали мастера народно-прикладного искусства из Туркмении, Таджикистана, Узбекистана, Киргизии. Здесь также представлены работы отечественных умельцев. Ярмарка продлится два дня. Эту ярмарку организаторы – Алматинская палата ремесел – приурочили ко Дню Конституции Казахстана. Страна отметит его 30 августа. Аналогичные выставки проходят с 1995-го. Начинать с двух в год, теперь ярмарка разворачивается каждые последние выходные месяца. Изделия ручной работы теперь покупают не только граждане иностранных государств – за ними с удовольствием приходят и соотечественники. Гончар Умит Азизов привез на продажу красивейшую посуду из Узбекистана. С любовью рассказывает, какая глина используется, как расписывается и сколько раз обжигается – чтобы никакого брака. Риштанские мастера славятся на весь мир, всего в городе работает свыше 1000 керамистов. Многие – потомственные. Сам Умит вот уже 15 лет занят гончарным промыслом, а его отец – все 40. Фарзана Шаршембиева из Бишкека – тоже пошла по стопам художника-папы и мастерицы-бабушки. Ее кошмы – украшение ярмарки. Изготавливать их – рассказывает гостя из Кыргызстана – очень интересно, потому что рисунок не повторяется, и любопытно, что же получится в итоге. А еще настолько прибыльно, что это уже стало основной работой. Свой товар в Алматы привезли около ста лучших ремесленников Центральной Азии. Здесь изделия из кожи, войлока, керамики. Большой выбор ювелирных украшений, ковры и ткани. (www.khabar.kz)

VOKABELN

«ЛАНДШАФТЫ ...»

♦ фигура – Figur, f, Gestalt, f

♦ магический – magisch; zauberhaft

♦ изображение – Darstellung, f;

Schilderung, f

♦ творческий – schöpferisch; kreativ

♦ свобода – Freiheit, f

♦ сочетание – Vereinigung, f, Verbindung, f

♦ пятно – Fleck, m, Flecken, m

♦ молодой – jung

♦ мысль – Gedanke, m; Idee, f

♦ инструмент – Werkzeug, n; Gerät, n

MELDUNGEN

Визит Президента Казахстана в ООН

Казахстан выступает за всемерное укрепление авторитета и роли Организации Объединенных Наций в решении актуальных мировых проблем. Об этом заявил государственный секретарь Республики Казахстан Канат Саудабаев во время встречи с президентом-координатором ООН, постоянным представителем Программы развития ООН в Казахстане господином Хаолянем Шу. В ходе встречи обсуждались вопросы организации предстоящего в сентябре визита Президента Казахстана в штаб-квартиру ООН в Нью-Йорке. Как сообщается, 24-26 сентября Нурсултан Назарбаев примет участие в ежегодной сессии Генеральной Ассамблеи ООН, где выступит с докладом на пленарном заседании и проведет переговоры с руководством организации и главами иностранных государств по актуальным проблемам современности. (www.khabar.kz)

Fahndung nach Ex-Sicherheitschef

Gegen den ehemaligen Vorsitzenden des Komitees für Nationale Sicherheit Kasachstans, Alnur Mussajew, ist wegen des Verdachts auf Menschenentführung eine Fahndung eingeleitet worden. Das teilte der Pressesprecher des kasachischen Innenministeriums, Bagdad Koschachmetow, mit. „Alnur Mussajew wird der Entführung der zwei ehemaligen Leiter von Nurbank, Timralijew und Chassenow, verdächtigt. Die Ermittler stellten fest, dass Mussajew an der Entführung beteiligt war. Aus diesem Grund wurde die Fahndung eingeleitet“, sagte der Pressesprecher. Das kasachische Innenministerium verdächtigt auch Rachat Alijew, ehemaliger Schwiegersohn des kasachischen Präsidenten Nursultan Nasarbajew, der Organisation einer Bande, die sich illegal Eigentum angeeignet und Menschen entführt haben soll. Nach Alijew wird mittlerweile international gefahndet. Zurzeit befindet er sich in Wien. Ein österreichisches Gericht verweigert jedoch den kasachischen Behörden bislang seine Auslieferung. (RIA Novosti)

Постройка оздоровительных комплексов

К выступлению на 29 летней Олимпиаде в следующем году в Пекине готовится более 100 казахстанских спортсменов. На селекционном совещании в правительстве Министерства туризма и спорта сообщилось, что для стимулирования успешного выступления казахстанцев увеличили премии за призовые места и повысили зарплаты тренерам национальной сборной. Кроме того, для вовлечения большего числа казахстанцев в массовый спорт в каждом районном центре планируют построить физкультурно-оздоровительные комплексы. Регулярно занимаются спортом в республике пока чуть более 14% населения. Также на совещании обсудили ход подготовки школ к новому учебному году. По информации министра образования и науки Жансеита Туймебаева, все 7 тысяч 802 школы страны готовы принять учеников. (www.khabar.kz)

VOKABELN

«ОТЛИЧНАЯ ...»

♦ вместе – zusammen; gemeinsam

♦ поиск – Suche, f; Suchen, n

♦ сотрудник – Mitarbeiter, m; Kollege, m

♦ проблема – Frage, f; Problem, n

♦ опыт – Erfahrung, f; Praxis, f

♦ защита – Schutz, m, Verteidigung, f,

Abwehr, f

♦ наблюдать – beobachten

♦ особенно – besonders, insbesondere

♦ богатство – Reichtum, m

♦ гонорар – Honorar, n; Gage, f

ИНТЕРВЬЮ

Отличная журналистика – будущее каждой газеты

С Корнелией Ридель мы начали работать в газете «Deutsche Allgemeine Zeitung» в одно время два года назад. Её в качестве редактора немецкой части газеты прислал Институт по культурным связям г. Штутгарта, который регулярно оказывает поддержку немецким средствам массовой информации в странах СНГ.

Работу на новом месте постигали сообща. За два года бурной редакторской деятельности, которые пролетели незаметно, было всякое – и споры, и недопонимания. Но одно можно сказать совершенно определенно: мы всегда, в любой сложной рабочей ситуации находили компромиссное решение, учитывающее интересы каждого. Расхождение мнений – это естественно: различия культур, образования, разные представления о том или ином явлении давали

важущих статей на немецком языке, а также создание нового дизайна газеты, так как мой предшественник Матиас Эхтерхаген участвовал в обновлении электронной версии газеты, поэтому было необходимо, чтобы обе версии «DAZ» – печатная и электронная – соответствовали друг другу. Кроме того, мне очень хотелось познакомиться с жизнью как в Казахстане, так и в Центральной Азии в целом. В Германии я знала несколько российских немцев, при-

невозможно, даже если бы такое случилось, негодованию людей не было бы предела. Они бы кричали и ругались. А здесь, несмотря ни на что, сотрудники пребывают в хорошем расположении духа. Мне очень не понравилось отношение казахстанцев к окружающей среде. Бережное использование природных богатств и защита всего, что окружает, у немцев развито на подсознательном уровне. Необходимо это доносить и до каждого казахстанца.



Foto: Friedemann Schreiter

Корнелия Ридель работала два года в редакции «DAZ».

о себе знать, и дискуссии по возникающим в процессе работы разногласиям длились порой часами. Но нас объединяло честное и уважительное отношение друг к другу, к коллективу, а самое главное – к самой работе. Это и помогало нам находить выход из любой, кажущейся порой безвыходной ситуации.

В конце августа у Корнелии заканчивается контракт с нашей газетой, она уже передает «бразды правления» новому редактору – Ульфу Зегерсу. И сегодня, оглядываясь назад, вспоминая годы совместной работы, поинтересуемся у Корнелии Ридель, какие воспоминания о нашей стране, о работе в газете она увозит с собой на родину, с какими мыслями она покидает наш коллектив.

- Корнелия, когда ты начинала работать в немецкой газете в Алматы, какие цели ты ставила перед собой?

- Основными целями моей работы являлись написание и подготовка интересных, захватыва-

ющих статей на немецком языке, а также создание нового дизайна газеты, так как мой предшественник Матиас Эхтерхаген участвовал в обновлении электронной версии газеты, поэтому было необходимо, чтобы обе версии «DAZ» – печатная и электронная – соответствовали друг другу. Кроме того, мне очень хотелось познакомиться с жизнью как в Казахстане, так и в Центральной Азии в целом. В Германии я знала несколько российских немцев, при-

ехавших из Казахстана, мне интересно было узнать как можно больше об их родине, а также получить представление о жизни и проблемах казахстанцев в целом.

- Что ты ожидала от работы в Казахстане? Какие ожидания оправдались, в чем были особенные трудности?

- Проработав два года в Казахстане, я узнала совершенно новую для меня культуру и получила огромный опыт работы в одном бюро, где трудятся люди с двумя различными менталитетами и профессиональными стилями. Возникали трудности на фоне двух совершенно разных представлений о журналистике, а также некоторые технические проблемы в процессе самой работы. Было интересно наблюдать, как люди в Казахстане находят выход из таких часто возникающих проблемных ситуаций. Например, периодические отключения электроэнергии, особенно удручающе – в самый ответственный день верстки газеты. В Германии это вообще

- Корнелия, твоя профессиональная деятельность проходила в разных странах, чем запомнились два года работы в Казахстане?

- Особенно хочу отметить дружественное отношение казахстанцев, их открытость по отношению к немцам, на протяжении нескольких десятков лет проживающих на территории Казахстана, обретших здесь свою настоящую родину. У казахстанцев накопился огромный опыт общения с немцами. Это я почувствовала и по отношению к себе.

- Как ты думаешь, какие недостатки есть на сегодняшний день в работе газеты «DAZ» и как по-твоему их можно изменить?

- Основная проблема – это, конечно же, недостаток материальных средств: на современное техническое оснащение, на привлечение новых авторов, выплату соответствующих гонораров. Все это позволит повысить уровень газеты. Для плодотворного развития газеты необходим поиск новых путей её реализации.

- В чем, на твой взгляд, будущее немецкой газеты? Где в условиях современной рыночной экономики ее ниша?

- Для увеличения числа читателей, на мой взгляд, материалы, публикующиеся в газете, должны больше соответствовать целевым группам – представителям немецкого этноса, студентам, изучающим немецкий язык, иностранцам. Чтобы соответствовать времени, важно больше уделять внимания темам экономического характера. Во всем мире средства массовой информации получают колоссальные прибыли от размещения рекламы, газете «DAZ» также нужно придерживаться этой политики. Но, безусловно, блестящее будущее связано в первую очередь с блестящей журналистикой – хорошими авторами, профессионалами своего дела, которые будут писать отличные статьи.

- Что бы ты хотела пожелать немецкой газете и немецкому этносу в Казахстане?

- Я хочу пожелать, чтобы газета продолжала свою деятельность еще десятки лет и предлагала своим читателям хорошую независимую журналистику.

- Дорогая Корнелия, большое спасибо за интервью и за два незабываемых года плодотворной совместной работы в газете «DAZ». От всей редакции желаем тебе успехов в твоей дальнейшей профессиональной деятельности.

Интервью Олеси Клименко

КРУГЛЫЙ СТОЛ

12 лет Основному закону страны

В Алматы прошел круглый стол «Конституция Казахстана – основа политической модернизации страны». Организаторами выступили Институт стратегических исследований при Президенте Казахстана и Департамент внутренней политики Алматы.

В работе круглого стола приняли участие известные ученые и академики. По общему мнению собравшихся, 12 лет со дня принятия Конституции – серьезный повод для оценки пройденного пути и конкретизации целей дальнейшего развития страны. Также на встрече говорилось о том, что изучение и обсуждение Основного закона является особенно актуальным в свете последних изменений и дополнений в Конституцию. Принятые 21 мая этого года по инициативе Президента страны конституционные реформы закрепили наши достижения на пути модернизации политической системы, построения современного, конкурентоспособного и демократического государства, подчеркнуто в ходе круглого стола.

Салахадин Сабиков, д.ю.н., академик НАН РК, член комиссии по правам чело-

века при Президенте РК: «Вы все знаете, какие изменения произошли в Конституции, хотя мы называем точные изменения, внесенные в Конституцию, но они являются существенными, имеющими важное значение для модернизации политической системы, для формирования гражданского общества, для укрепления прав и свобод человека в Казахстане. С этой точки зрения я бы сказал, что ситуация с правами человека обстоит намного лучше по сравнению с первыми годами Республики Казахстан».

Гайрат Сапарғалиев, д.ю.н., академик НАН РК, директор института государства и права: «Новые поправки, внесенные в Конституцию, на мой взгляд, будут способствовать дальнейшему развитию демократии в нашей стране, а это значит, народ Казахстана будет

принимать самое непосредственное участие в реализации тех или иных инициатив главы государства и правительства. Также по обновленной Конституции парламент страны берет на себя ведущую роль, а депутаты получают расширенные полномочия».

Кабдулсамих Айтқожин, кандидат юридических наук, профессор: «Наша Конституция содержит 30 статей из 98, которые посвящены правам и свободам граждан, т.е. в этом плане наша Конституция является уникальным документом. Уже в статье первой Конституции закреплено, что Казахстан утверждает себя демократическим, правовым, социальным и светским государством, высшими ценностями которого являются человек, его жизнь, права и свободы». (www.khabar.kz)

О ЖИЗНИ И ЛЮБВИ

Дожди могут быть разными

Есть летние дожди, когда в детстве хотелось бегать по лужам. И это было «ужасно весело». Есть весенние дожди, когда так счастливо было промокнуть вдвоем с любимым или любимой, искать, где укрыться, прижаться губами к мокрому дорожному лицу. Бывают осенние дожди: непогода, хмарь и хмури, несчастье, старость, одиночество. И тогда дождь кажется во всем виноватым. Но есть верное средство и в пору осенних дождей быть счастливым. Об этом – книга «Der Regen ist schuld» Татьяны Левен, недавно выпущенная издательством Waldemar Weber Verlag в Аугсбурге.

Светлана Фельде

О чем пишет автор? О том, чего не минует никто из нас. О старости.

Старость... Время теплой осени или суровой зимы – время, когда «последние вопросы бытия» встают во весь рост своей жизненной необходимости, требуя разрешения неразрешимого. Старость – это время, когда не так важно «прибавить годы к жизни», а гораздо важнее «прибавить жизнь к годам». Старость – это время не только смены ролей, но и время формирования новой идентичности, когда драматические вопросы юношеского становления «Кто я такой? Что я такое?» трагически возвращаются перед закатом жизни. Об этом – книга.

«В ней в высшей степени было заметно то, что заметно в очень маленьких детях и в очень старых людях. В ее жизни не видно было никакой внешней цели, а очевидно была только потребность упражнять свои различные склонности и способности. Ей надо было покушать, поспать, подумать, поговорить, поплакать, поработать, посердиться и т. д. только потому, что у ней был желудок, был мозг, были мускулы, нервы и печень... Она говорила только потому, что ей физически надо было поработать легкими и языком. Она плакала как ребенок, потому что ей надо было просморкаться и т. д. То, что для людей в полной силе представляется целью, для нее было, очевидно, предлог».

Это место в эпилоге «Войны и мира» лично меня всегда поражает жестокой безнадежностью. Как же так – это ведь старая графиня Ростова, в начале романа – образ живой и привлекательный. Нет, это какой-то другой, незнакомый человек!? Вызывающий только... отвращение и раздражение.

- Раздражают ли вас ваши пациенты? - спросила я Татьяну.

- Никогда.

- Никогда? Возможно ли такое?

- Возможно, потому что я вижу не пациентов, а в первую очередь – людей... Каждый из которых – мир, личность, характер...

- А как же всем известные старческие капризы? Это я все к тому, что работа ваша – не из легких. Как физически, так и морально.

- Это чистая правда. Не из легких. Но я люблю свою работу. И старческие капризы для меня – такая несущественная мелочь. Ибо я смотрю на стариков иными глазами.

- Какими?

- Что такое старость? Временами о ней говорят как об осени жизни, по аналогии с временами года, сменяющимися друг друга в жизни природы. Есть близкое сходство между биологическими ритмами человека и циклами жизни природы, частью которой является человек. В то же время он отличается от окружающей действительности, ибо человек есть личность. Созданный по образу и подобию Бога, человек есть сознательный и ответственный субъект. Детство и молодость – это время, когда человек постепенно учится быть человеком, раскрывает свои возможности, иногда составляет план жизни, который собирается реализовать в зрелом возрасте. Старость тоже не лишена особой ценности, ибо она, как замечает св. Иероним, утоляя страсти, «приумножает мудрость и служит зрелыми советами». Общеизвестные

слова, которыми молится автор Псалмов: «Научи же нас дни наши считать, чтобы мы пришли к уму доброму».

- Вы – добрый человек?

- Об этом судить моим пациентам. Хотя дело тут не в доброте. А в отношении. В прошлом пожилых людей окружали глубоким уважени-

ментальность на первое место ставит пригодность и производительность человека. Поэтому там часто относятся легкомысленно к третьему или четвертому возрасту, а люди преклонного возраста вынуждены себя спрашивать с горечью: а их жизнь еще кому-то или для чего-то полезна? Утверждаю: полезна. Старикам помогают нам мудрее смотреть на земные события,

в Германии, чтобы зарабатывать на хлеб, коли нельзя было больше работать по специальности.

- Нет, ущемленной я себя не чувствую. И даже могу объяснить, почему. Я по-прежнему работаю с людьми. И именно сегодня и в этой специальности я открываю в людях много очарования. И очарование это – в мудрости. Ведь старость – это проверка морального багажа, накопленного в молодости. Кроме того, мои пациенты – удивительны в своих проявлениях. Старость – это искренность. И естественность. И полное отсутствие позы. Я очень ценю это.

...Впрочем, я увлеклась. Нужно ведь сказать и о самой книге.

В нее вошли более сорока коротких рассказов-эпизодов о жизни и работе в доме для престарелых: «Дама в желтом», «Короткий счастливый момент», «Королева Эмма», «Прощание», «Закон жизни», «Черный чай с молоком»...

Каждый рассказ – маленький роман о жизни человеческой. Написано так просто, так просто, что дышать трудно. Потому что за этой простотой – философия авторского отношения к жизни, людям. И несказанное-необозначенное словами обращение к читателю: посмотрите, вот они – старики. Отжившие почти что свой век, ставшие для нас обузой. Мешающие нам идти вперед и требующие от нас внимания и времени, которого нет. Ждущие от нас любви, ибо она для человека – все. Кстати, один из рассказов в книге такими словами и начинается: «Die Liebe ist unser Ein und Alles».

Книга написана на немецком языке. И это еще один повод восхищаться автором: в 1991 году, когда Татьяна вместе с мужем переехала в Германию, ее немецкий оставял желать лучшего, лучшего и лучшего. Не каждому из нас удается такая «интеграция в немецкий язык». Впрочем, и за этим вновь стоят качества автора книги: целеустремленность, настойчивость, упорство.

Наверное, когда Татьяна писала эту книгу – я забыла спросить об этом – она писала ее для тех, кому за тридцать, сорок, пятьдесят, для тех, кто уже задумывается «о вечном», но никак не для юношества. А мне кажется, что почитать «Der Regen ist schuld» должны в первую очередь молодые, юные.

Чтобы научиться терпению и любви. Чтобы научиться не забывать тех, кто дал им жизнь.

Все это может сильно пригодиться молодым в перспективе. Ибо когда достигаешь конца жизни, единственное, что имеет какое-то значение, это та любовь, которую вы отдали и получили. В своем путешествии в следующий мир единственное, что можно взять с собой, это любовь.

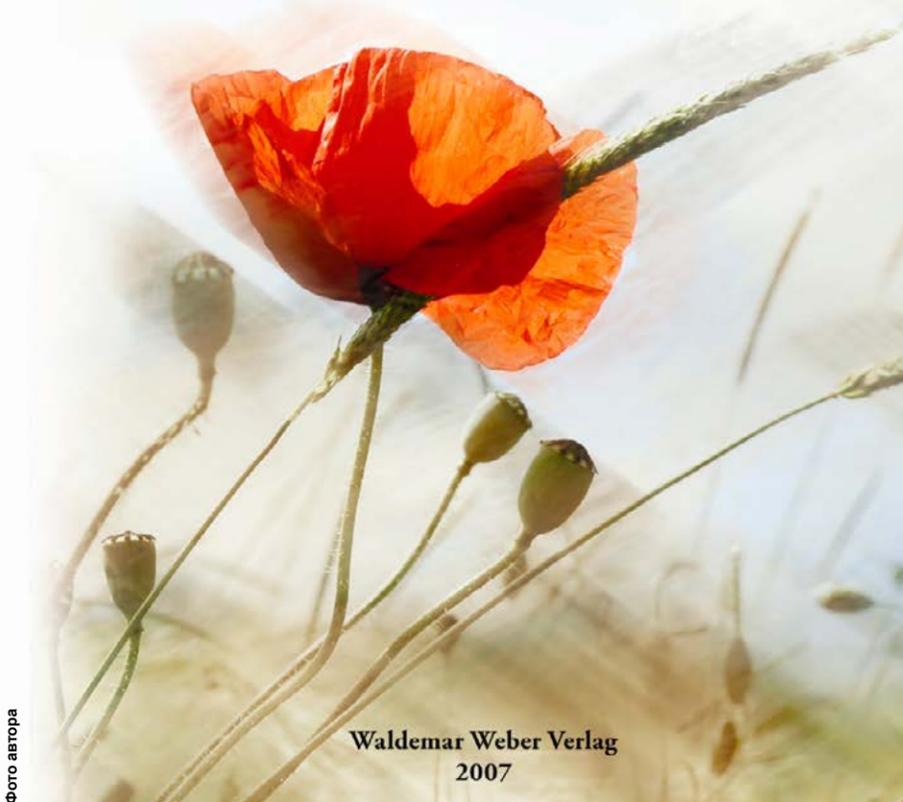
Единственная ценная вещь, которую мы оставляем в этом мире, это любовь.

Больше - ничего.

Tatjana Löwen

Der Regen ist schuld

Geschichten aus dem Altenheim zum Nachdenken



Waldemar Weber Verlag
2007

В книгу вошли рассказы о жизни в доме для престарелых.

ем. Латинский поэт Овидий писал, что «для седой головы когда-то была большая честь». А за несколько сот лет до этого греческий поэт Фокидид напоминал: «Уважай седые волосы, а мудрого старца почитай, как собственного отца». А сегодня? Если мы попробуем посмотреть на нынешнюю ситуацию, то убедимся, что в некоторых обществах старость ценят и уважают, а в других к ней относятся с меньшим уважением. Потому что преобладающая там

ведь благодаря жизненному опыту они обрели знания и зрелость.

- Татьяна, вы – профессиональный журналист. Учились в Петербурге, писали для газет, работали на радио. Такие разные специальности: журналистика и уход за стариками. Вы не чувствуете себя... ущемленной. Ведь многие из российских немцев просто были вынуждены чему-то учиться

Преподавала немецкий язык для молодежи до 27 лет. Сначала у меня была русская группа, потом группа, где говорили только по-немецки. Такая социальная практика принята в Германии. Сдала все необходимые экзамены, чтобы продолжить учебу на медицинском факультете. Пока ждала зачисления в университет, работала в итальянском ресторане. В университет меня приняли на пятый семестр. Сейчас уже начались клинические дисциплины. Разумеется, будут подрабатывать, потом перейду на медицинскую практику. В Германию мы приехали с мамой. Но я решила жить самостоятельно,

снимаю квартиру, но с мамой мы встречаемся постоянно. Мне настолько все нравится в Германии, что я восхищена этой страной. Для молодежи здесь есть хорошие перспективы. И если ты чего-то хочешь добиться, то добьешься, если будешь серьезно учиться, работать.

- Каков сейчас твой круг общения?

- Признаюсь честно, у меня большая тяга к коренным немцам, со знакомыми и коллегами я общаюсь только по-немецки.

(Окончание на стр. 8).

ИНТЕРВЬЮ

«Я восхищена этой страной»

Елена Мангарова родилась и выросла в Новосибирске, здесь окончила школу, училась в медицинской академии. Три года назад уехала на постоянное место жительства в Германию. Недавно она гостила в Новосибирске, где и состоялась наша встреча.

- Нередко и в письмах, и во время встреч с бывшими соотечественниками в Германии и в Сибири доводится слышать сетования на то, что очень трудно и сложно приходится тем, кто переезжает на постоянное место жительства в Германию. А как это было у тебя?

- Если говорить о социально-психологической адаптации, то сначала было трудно – нужно было привыкать к новой жизни, но этот период у меня продлился недолго. Уехала я без знания языка, хотя имею немецкие корни. Год ждала очереди на языковые курсы, потом полгода упорно училась, успешно закончила курсы.

VOKABELN

«ДОЖДИ МОГУТ ...»

♦ дождь – Regen, m

♦ старость – Alter, n

♦ роль – Rolle, f

♦ идентичность – Identität, f

♦ искренность – Aufrichtigkeit, f;

Offenheit, f; Offenherzigkeit, f

«Я ВОСХИЩЕНА ...»

♦ восхищаться – sich für etwas (Akk.)

begeistern

♦ страна – Land, n

♦ адаптация – Anpassung, f; Adaptierung, f

♦ очередь – Schlange, f, Reihe, f

♦ молодежь – Jugend, f

JUBILÄUM

150 Jahre Goethe-Schiller-Denkmal – Symbol für das Land der Dichter und Denker

Wohl kaum ein anderes Standbild in Deutschland ist so tief mit Politik, Gesellschaft und Kultur in Weimar und Deutschland verwurzelt wie das Goethe-Schiller-Denkmal. Am 4. September 1857 wurde das vom Bildhauer Ernst Rietschel entworfene Monument zum 100. Geburtstag von Herzog Carl August enthüllt. Die Stadt und das Deutsche Nationaltheater feiern das Ereignis am Jubiläumstag mit einem Fest.

Von Antje Lauschner

„Die Zwei, die heute als Symbol der deutschen Klassik stehen, galten zu ihrer Zeit als experimentell und haben Gedanken formuliert, die ihrer Zeit weit voraus waren“, sagt Weimars Theaterintendant Stephan Märki. „Vor allem Schiller hat schon fast alle Themen, die wir heute gesellschaftlich diskutieren, vorhergedacht.“ Für die Theaterleute sei dies eine Aufforderung, sich immer wieder zu erinnern, zu erneuern und in Frage zu stellen. „Das Deutsche Nationaltheater und sein Denkmal stehen also nicht für die häufig geäußerte Sehnsucht einer Leitkultur, einer Zentralisierung und autoritärer Antworten in schwierigen Zeiten, sondern im Gegenteil für das gedankliche und gesellschaftliche Experiment.“

Salami statt Schriftenrolle

In den 150 Jahren wurde das Standbild stümmelt immer wieder von Politikern verschiedenster Couleur vereinnahmt. Für Märki sind Goethe und Schiller nicht zu trennen von deutscher Geschichte

– und damit auch nicht vom KZ Buchenwald mit seinen 56.000 Toten: „Die beiden stehen auch für die Entwicklung und den Missbrauch von Menschenrechten.“ Die steinernen Zeitzeugen waren immer auch Symbol für Bürgerhoffnungen. 1989 endeten dort die Montagsdemonstrationen gegen die SED-Oberen: Goethe und Schiller wurden symbolisch die Augen verbunden, sie mussten Losungen als Ausdruck unterschiedlichster Interessen „ertragen“.

Heute kurvt Weimars skateboardbegeisterte Jugend rund um das Denkmal und belagert die Stufen. Das Dichterpaa ist lohnendes Ziel für Witze und Karikaturen und muss als Werbeträger erhalten. Die wohl spektakulärste Aktion vor dem Weimarer Kulturstadttjahr 1999 teilte die Menschen – genialer Werbebit sagten die einen, Entweihung riefen die anderen: Umgeben von Würsten und Schinken grüßten 1997 die Dichter von 500 Plakatwänden die Reisenden und warben für Thüringer Wurst. Goethe hatte den Lorbeerzweig mit einer angeschnittenen runden Wurst vertauscht. Schillers Schriftenrolle hatte sich in eine Salami verwandelt.

Die beiden Bronzefiguren vor dem Nationaltheater, in dem Goethe 25 Jahre lang Direktor war und mehrere Dramen seines Freundes Schiller uraufführte, sind gleich groß. In Wirklichkeit war Goethe nicht einmal 1,70 Meter, Schiller dagegen groß und schlank. Bildhauer Rietschel, der Goethe 1828 erstmals begegnete, wollte mit diesem Kunstgriff ausdrücken, dass sie eine geistige Größe hatten. In bürgerlicher Kleidung, leicht voneinander abgewandt, hat der Künstler letztlich die Verfasser von „Faust“ und „Wilhelm Tell“ auf den Sockel gehoben.

Denkmalkopien in der ganzen Welt

Dichter-Fans aus aller Welt müssen jedoch nicht unbedingt nach Weimar reisen, wenn sie nur das Denkmal anschauen wollen. „Eine Kopie habe ich beispielsweise in San Francisco gesehen“, erzählt Jochen Golz, Präsident der Goethe-Gesellschaft Weimar. Außer dem 1901 im Golden Gate Park enthüllten Monument stehen Kopien der deutschen Nationaldichter auch in Cleveland, Milwaukee (beides USA) und auf dem asiatischen Kontinent in Shanghai. (dpa)



Seit 150 Jahren stehen die in Bronze gegossenen Dichterfreunde auf dem Weimarer Theaterplatz.

INTERVIEW

«Я восхищена этой страной»

(Окончание. Начало на стр. 7).

Это не значит, что я забыла великий русский язык, великую русскую культуру. Но всегда учитываю, что живу уже в другой стране, с другими нравами, обычаями, традициями, жизненным укладом. Со своими бывшими соотечественниками предпочитаю не встречаться. И не потому, что пренебрегаю ими или ставлю себя выше. Когда в Германию приезжает новый человек из России, представители общественных организаций российских немцев стараются втянуть его в свой замкнутый круг, навязать свой образ жизни и мысли. Это очень распространенное явление. Я стараюсь держаться подальше от таких личностей.

- Еще один из распространенных мотивов: в Германии холодно относятся к переселенцам из России. Что ты могла бы сказать по данному поводу?

- Это зависит от личности. Как себя покажешь, так к тебе и будут относиться. Если видят, что человек проявляет старание, серьезные намерения, то и отношение к нему будет соответствующее. Но многие переселенцы подолгу живут на социальную помощь, не проявляют большого рвения к овладению языком и нужными профессиями, читают газеты на русском языке, смотрят русские телепередачи, в своей среде общаются преимущественно на русском. Из-за этого и возникают барьеры, непонимание во взаимоотношениях с местным населением, затягивается период адаптации, встраивания в новые условия. Этим они сами изолируют себя

внутри общества. Отсюда и негативное отношение к российским немцам. У меня проблем не было, так как я сразу основательно взялась за язык, теперь могу свободно говорить с людьми на любые темы. К себе никакого пренебре-

или на скамейке в парке беседуют со стариками «за жизнь», выслушивают житейские истории. Я сама запросто с бабушкой-соседкой, как с подругой, хожу в бассейн, в кафе.

- Один из распространенных стереотипов:



Фото: Владимир Крылов

Елена Манагорова старается не встречаться с бывшими соотечественниками.

других продуктов намного дешевле, чем в России. Вот Россия – дорогая страна. Я походила по магазинам в Новосибирске, и меня поразило, насколько все дорого. Не знаю, от чего это зависит: либо высокие таможенные пошлины, либо в системе торговли устанавливают немислимые накрутки. В Германии многие могут позволить себе хороший отдых. А в России, как я знаю из общения со своими знакомыми и друзьями, у многих нет финансовых возможностей для хорошего отдыха. Живу я в земле Северный Рейн-Вестфалия, в городе Леверкузене неподалеку от Кельна. Там находится университет, где я учусь, а ещё – известная фармацевтическая фирма «Байер». Так как мне очень много нужно заниматься, да еще и работать, то свободного времени остается очень мало. Выкраиваю его для путешествий. Побывала в Голландии, Люксембурге, Париже. По Германии поехала, здесь очень много красивых мест. Многие немцы предпочитают отдыхать у себя на родине, выезжая в другие земли. В этом отношении они люди практичные. Кто где поселился – там и любимая земля.

- Что ты могла бы сказать тем, кто собирается в Германию на постоянное место жительства, особенно молодежи?

- Если переезжаешь в другую страну, нужно соответственно настроиться и жить по ее законам, а не по тем, по каким жили в России. Период адаптации довольно сложен и каждый на него реагирует по-разному. Здесь совершенно иной уклад. Если хотите быстро адаптироваться и чувствовать себя комфортно, сразу же общайтесь на немецком языке, смотрите немецкие телепрограммы, читайте немецкие газеты и книги, старайтесь побольше узнать о Германии, всех сторонах ее жизни. Советую приезжать только тем, кто этого серьезно хочет и готов принять Германию и немецкое общество таким, какое оно есть. С иным настроением ехать не стоит. Трудно будет прижиться, возникнет конфликт с обществом и внутри себя, что может привести к серьезным депрессиям. Да, в Германии достаточно велика безработица, хотя без куска хлеба и определенных социальных гарантий никто не остается. Но конкурс на работу большой. Нужно свободно владеть немецким языком. Перед приемом на работу любой соискатель обязательно проходит собеседование, при этом он должен быть разносторонне развит. И отвечать не только на профессиональные вопросы, но и о политике государства, жизни общества. А то ведь случается, что молодежь из числа российских немцев при собеседовании не может назвать канцлера и президента Германии. В Германии я себя чувствую как дома, мне комфортно, я уверена в завтрашнем дне. Хотя в России я прожила 23 года, а здесь всего три. Я чувствую, что нужна этому обществу, а значит и оно нужно мне. (© ORNIS)

VOKABELN

„150 JAHRE ...“

♦ weltweit – охватывающий весь мир;

всемирный

♦ Symbol, n – символ

♦ Schriftrolle, f – свиток (рукопись)

♦ Denkmal, n – памятник

♦ lohnend – выгодный

«Я ВОСХИЩЕНА ...»

♦ перспективы – Aussichten, Pl.

♦ великий – groß, zu groß

♦ помощь – Hilfe, f; Beistand, m

♦ старик – Greis, m; Alte, m, alter Mann

♦ скупой – geizig; knauserig

жительного отношения со стороны коренных немцев не вижу. Германия мне нравится тем, что здесь во всем соблюдают порядок, точность. Немецкое общество заботится о каждом своем гражданине. У нас нет такого, что о тебе забыли, что ты останешься без еды, без жилья, чтобы тебе не помогли в трудной ситуации. Эту заботу я почувствовала, как только приехала в страну. Разве можно это не оценить?! Я благодарна судьбе за то, что живу в Германии. Хочется быть полезной, что-то сделать для общества, для государства, чтобы отплатить за то внимание и заботу, которую они проявили ко мне.

- Каковы там взаимоотношения поколений, стариков и молодежи?

- Я видела в Германии много стариков, которым уже за 70 и за 80 лет, некоторые на инвалидных колясках. Но они не удручены жизнью, а вполне довольны ею. Была поражена тому, как молодежь Германии относится к пожилым людям. В России сплошь и рядом сталкиваешься с грубым, а подчас и хамским отношением молодежи к старикам. Многие молодые даже стесняются поговорить со стариками. В Германии вполне нормальное общение между людьми разного возраста. Часто можно видеть, как юноши и девушки где-то за столиком кафе

немцы – народ холодноватый, сухой. Так ли это на самом деле?

- До приезда в Германию я тоже была под влиянием данного стереотипа. Но, оказавшись в стране, поняла, что это мнение обманчиво. На деле коренные немцы оказались более душевными и открытыми, чем россияне. Взять такую быденную вещь, как общественный транспорт. Подойдешь к автобусной остановке, там все, знакомые и незнакомые, приветливо здороваются. Конечно, есть всякие люди, но черствыми я бы германцев не назвала. Просто здесь совсем иной образ жизни, образ мыслей.

- Другой расхожий стереотип: Германия – дорогая страна...

- Мнение, что в Германии все дорого – не совсем верное. Конечно, есть авторские бутики, где одежда очень дорогая. Есть шикарные рестораны и ночные клубы, где цены тоже высокие. Но каждый здесь может найти товары и услуги по своему карману. Цены для среднего потребителя вполне приемлемые, особенно если делать покупки в сетевых магазинах типа «Альди». Так большинство немцев и поступают, совершая покупки впрок на неделю, а то и две. Они вовсе не скуповатые, а расчетливые. Кстати, пиво, вина, кофе, чай, мясо, колбасные изделия и масса

ВИЗИТ

Канцлер Германии призвала Пекин соблюдать правила игры

Темами первого раунда переговоров Ангелы Меркель с китайским руководством стали права интеллектуальной собственности, защита климата и качество экспортной продукции из Китая.

27 августа канцлер Германии Ангела Меркель (Angela Merkel) начала свой двухдневный визит в Китай. Приезд Меркель приурочен к 35-летию установления дипломатических отношений между Китаем и ФРГ. Первый день визита был несколько омрачен «шпионским скандалом».

Китайские хакеры атаковали Берлин

Журнал Spiegel сообщил в понедельник, что на прошедших выходных китайские хакеры заразили программами-шпионами ряд компьютеров в немецких министерствах. По данным издания, от хакерской атаки пострадали министерства экономики, иностранных дел, образования и науки, а также Ведомство федерального канцлера. В организации акции Spiegel подозревает Народно-освободительную армию Китая.

В результате тема компьютерного шпионажа стала одной из центральных на переговорах между Ангелой Меркель и премьером Госсовета Китая Вэнь Цзябао. Последний заверил свою собеседницу, что Пекин резко осуждает подобные действия и готов тесно сотрудничать с Берлином в деле пресечения хакерских атак. «Борьба с хакерством - общая задача для всего мирового сообщества», - заявил Цзябао по окончании первого раунда переговоров.

Ангела Меркель подняла в беседе с Цзябао, пожалуй, самую большую двустороннюю тему - нарушение прав интеллектуальной собственности китайскими производителями. Она потребовала от Пекина более эффективных

практических действий по предотвращению экономического пиратства. Все страны, в том числе и развивающиеся, должны соблюдать единые правила игры, одно из которых - соблюдение авторских прав, подчеркнула канцлер.

Пекин готов защищать климат «в пределах возможностей»

От имени G8 Меркель призвала Пекин не приносить в жертву экономическому развитию климат. Китаю, как и другим государствам, следует инвестировать в разработку эффективных с точки зрения экологии технологий производства.

Китайский премьер, как и ожидалось, на этот призыв прореагировал сдержанно. В области защиты климата Пекин придерживается принципа «общей, но не одинаковой» ответственности. «Китай готов брать на себя ответственность исключительно в пределах своих возможностей», - подчеркнул Вэнь Цзябао. Он указал, что, в отличие от Германии, в Китае промышленность начала развиваться и, тем самым, наносить вред экологии лишь несколько лет назад.

По окончании консультаций стороны подписали два межправительственных соглашения - о сотрудничестве в области энергетики и экологической техники. Немецкий концерн ThyssenKrupp подписал с Пекином соглашение о намерениях на строительство фабрики по производству комплектующих для моторов. Сумма планируемых инвестиций - 130 миллионов евро. (www.dw-world.de) (AP, dpa/tp)



Ангела Меркель находится с визитом в Китае.

AUSLANDSREISE

Канцлерин tritt für mehr Meinungs- und Pressefreiheit in China ein

Die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel befand sich in der letzten Woche auf ihrer längsten Auslandsreise in China. In Peking machte sich Merkel vor allem für die Presse- und Meinungs-freiheit stark und sprach mit Regierungsvertretern und Journalisten. Aber auch kritische Töne blieben nicht aus. So verurteilte sie den Umgang mit geistigem Eigentum im Reich der Mitte und verwies auf die global wichtige Rolle Chinas in zukünftigen Wirtschafts- und Klimafragen.

Bundeskanzlerin Angela Merkel hat sich in Peking während ihrer Chinareise nachdrücklich für mehr Meinungs- und Pressefreiheit sowie die Einhaltung der Menschenrechte in China stark gemacht. Als erste deutsche Regierungschefin traf sich Merkel mit regimiekritischen chinesischen Journalisten, denen die Arbeit durch die Behörden in jüngster Vergangenheit zum Teil untersagt wurde. Im Anschluss warb sie bei Parlamentschef Wu Bangguo für eine gesetzliche Absicherung der Pressearbeit in China und trat öffentlich in einer Rede nochmals für eine Liberalisierung gerade vor den Olympischen Spielen 2008 in Peking ein. In Gesprächen mit der Deutschen Presse-Agentur dpa würdigte die Journalisten das Engagement Merkels und verlangten ihrerseits mehr Freiheit für die Medien in der Volksrepublik. „Das Treffen zeigt, dass die Kanzlerin der Demokratie und Meinungsfreiheit in China große Bedeutung schenkt“, sagte der entlassene Herausgeber der

früher populären Beilage der „China Youth Daily“, Li Datong. Ein freiheitliches demokratisches System könne der gesellschaftlichen Stabilität dienen. Der renommierte Fotojournalist He Yanguang nannte die Kanzlerin „geradeheraus und ernsthaft“. Seine Botschaft an Chinas Führung lau-

Pressefreiheit präsentiert“, sagte Merkel in einer Rede vor der Akademie für Sozialwissenschaften. Menschenrechte bedeuteten „nichts anderes, als dass die Würde jedes einzelnen Menschen nicht zu teilen ist und dass es niemanden gibt, der das Recht hat, den einen über den anderen zu stellen“,

sich darauf einstellen, Veränderungen mitzugestalten und mehr Verantwortung zu übernehmen. Auch im Klimaschutz komme China „an seiner globalen Verantwortung nicht vorbei“. Scharfe Kritik übte die Kanzlerin am mangelnden Schutz des geistigen Eigentums in China und Plagiaten deutscher Autos. Es sei „nicht gut“, wenn auf der kommenden Internationalen Automobilausstellung (IAA) in Frankfurt „plötzlich ein Auto dasteht, das aussieht wie ein Smart, aber keiner ist, sondern eine Kopie, die nicht ganz legal erarbeitet wurde“. Auf der zweiten Station ihrer bislang längsten Auslandsreise nach China und Japan reiste die Kanzlerin in die ostchinesische Stadt Nanjing weiter, wo sie eine dreijährige Image- und Kulturkampagne Deutschlands in China eröffnete. Es ist die bisher größte Kampagne in China, mit der sich Deutschland bis zur Expo 2010 in Shanghai darstellen wird. (dpa)



„China muss sich seiner globalen Verantwortung bewusst werden“: Bundeskanzlerin Angela Merkel zu Besuch in Peking.

tete: „Der Prozess der Demokratisierung muss sich beschleunigen.“ Der Journalismusprofessor Zhan Jiang plädierte für ein Mediengesetz. „Es ist nicht nur zum Schutz der chinesischen Medien, sondern soll auch Fehlverhalten von Medienorganen einschränken“. Die Kanzlerin kam seinem Wunsch nach, die Bitte an Parlamentschef Wu Bangguo weiterzugeben, ein solches Gesetzesvorhaben in die Planung des Volkskongresses für die nächsten fünf Jahre aufzunehmen. Nach Ansicht der Kanzlerin wird die Menschenrechtsdiskussion vor den Olympischen Spielen 2008 in Peking noch an Fahrt gewinnen, da die Welt stärker als früher auf China schauen wird. Die Spiele seien eine riesige Chance für China, sich vor der Welt darzustellen. „Aber es wird natürlich auch geschaut werden, wie sich China gerade auch in Hinsicht auf Meinungs- und

fügte Merkel hinzu und widersprach der Vorstellung in China, dass sich das Individuum unterzuordnen habe. In der Rede sagte die Kanzlerin, China müsse mit seinem wirtschaftlichen Aufstieg auch mehr Verantwortung in der Welt übernehmen, sich dafür aber „auf gemeinsame Spielregeln einlassen“. Nach den Treffen zog die Kanzlerin eine positive Bilanz ihrer Gespräche mit der chinesischen Führung. Die „Vielfalt, Klarheit und Offenheit“ in den Beziehungen sei ein ermutigendes Zeichen, sagte Merkel. Zur Diskussion über eine „chinesische Bedrohung“ sagte Merkel, seine starke und dynamische Entwicklung mache China „zu einem Faktor in der Welt, den wir nicht vernachlässigen können“. China verbrauche mehr Rohstoffe und beeinflusse Weltmarktpreise, wie früher nicht. Die Welt und die Kräfteverhältnisse veränderten sich. China müsse

VOKABELN

«КАНЦЛЕР ...»

- ♦ журнал – Zeitschrift, f; Magazin, n;
- Illustrierte, f
- ♦ визит – Besuch, m
- ♦ действие – Tätigkeit, f; Aktion, f
- ♦ предотвращение – Prophylaxe, f; Vorbeugung, f
- ♦ соглашение – Übereinkommen, n; Vereinbarung, f, Übereinkunft, f

„KANZLERIN ...“

- ♦ Парламентсчef, m – глава парламента
- ♦ Auslandsreise, f – заграничная поездка, поездка за границу
- ♦ verlangen – желать, просить (чего-л.); требовать
- ♦ Bedrohung, f – угроза, опасность
- ♦ Vergangenheit, f – прошлое, прошедшее



2008 finden in China die Olympischen Spiele statt.

LITERATUR

Steter Wandel beim Dummdeutsch

Hängt Ihr beruflicher Erfolg auch von „Innovativen Wettbewerbstools mit Fokussierung der Implementierungsbreite“ ab? Hat Ihr Unternehmen eine nachhaltige „Firmenphilosophie“, kaufen Sie auch „Ganzjahrestomaten“ und erstellen bei einer neuen Idee gleich ein komplettes „Konzept“? DPA-Autor Rudolf Grimm macht sich auf die Suche nach den Veränderungen und Sprachverirrungen des Deutschen.

Von Rudolf Grimm

Die Sprache wandelt sich kontinuierlich – auch das „Dummdeutsch“. Viel von dem, was der Schriftsteller Eckhard Henscheid in seinen Büchern mit diesem Titel verspottete, ist inzwischen außer Kurs, wie etwa die „Betroffenheits“-Sprache, Kernstück der damals „neuen deutschen Schwerinnerlichkeit“. Das für unser Land typische „verbale Imponiergewurstel“ und das „Verschleierungsdeutsch“ in Politik und anderen Bereichen gibt es zwar weiter, doch hat es neue Ausdrucksweisen gefunden. Das zeigt jetzt ein „Lexikon der Sprachverirrungen“ von den schon mit anderen Beiträgen zur Sprachentwicklung hervorgetretenen Autoren Walter Krämer und Roland Kaehlbrandt: „Die Ganzjahrestomate und anderes Plastikdeutsch“.

Zu „Plastikwörtern“ werden Begriffe oft erst durch ihre inflationäre Verwendung oder inhaltliche Aushöhlung, ähnlich wie sie zum „Dummdeutsch“ werden. So musste denn auch der Begriff „Philosophie“ in das Lexikon aufgenommen werden – bei Immanuel Kant der erhoffte „Ausgang aus selbst verschuldeter Unmündigkeit“. Heute verhilft er in Wirtschaftsunternehmen und sogar im Sport zu höheren Weihen. „Bei Bayern muss man den Titel holen, das ist die Philosophie“, sagte Trainer Ottmar Hitzfeld. Die Vorliebe für Hochwertwörter hat auch eine „Firmenphilosophie“ geschaffen.

Unter den Wörtern, die eine Veredelungskarriere gemacht haben, ist das schlichte „Konzept“ ursprünglich: Entwurf, erste Niederschrift. Inzwischen wird man ohne ein „Konzept“ nicht einmal mehr stellvertretender Vorsitzender eines Kaninchenzüchtervereins. Die Imponierokabel „innovativ“ gehört mittlerweile zur Grundausrüstung jedes deutschen Betriebswirtschaftslehre (BWL)-Absolventen, heißt es im Lexikon. Vor allem EDV-Anbieter wären ohne sie verloren. „Innovative Wettbewerbstools mit Fokussierung der Implementierungsbreite“ stehen im Wettbewerb mit „innovativen Marketingkonzepten“. Offenbar wird auch erwartet, dass sich ein neues Automodell

mit „innovativ gezeichneter Heckansicht“ besser verkauft als eines mit „neuartig“ gezeichneter. Von dem alten Verb „umsetzen“ gibt es jetzt eine

managerdeutsche Umsetzung. Dem Umsetzen von miteinander schwatzenden Schulkindern oder Zuckerrüben ist das „Umsetzen“ von Philosophien

und Strategien gefolgt. Warum scheuen die Umsetzer das Wort „verwirklichen“? Vielleicht, weil es zu mehr verpflichtet als umsetzen. In Feuilletons wird viel „verortet“. Zustände werden nicht mehr erkannt, Gegenstände nicht mehr gesehen, sondern offenbar in einer geistig veredelten Form der Wahrnehmung – „verortet“. Journalisten schreiben gern, dass eine andere Zeitung „titelte“, wenn sie eine Überschrift zitiert. Trotz medialer Verbreitung ist das neue Wort nicht Allgemeingut geworden – vielleicht, weil mancher Leser bei ihm erst einmal an „tütelte“ und „Tüttelkram“ denkt. „Titeln“ scheint jedenfalls kein Anwärter für den Titel der gelungenen Erfindung eines neuen Verbs zu sein.

Bewegung hin zu Erhofftem ist neuerdings bei Verantwortlichen sehr beliebt in stückweiser Form. Angela Merkel hofft so, dass „es gelingt, im Irak die UNO wieder ein Stück weit in die Verantwortung zu nehmen“, um „ein Stück weit Missverständnisse abzubauen“. DFB-Vizepräsident Theo Zwanziger ging es im Schiedsrichterskandal darum, die „mehr als unangenehme Geschichte (...) ein Stück weit abzuschließen“. Früher holte man nur Tante Ulla vom Bahnhof ab. Heute wollen Politiker alle Menschen überall abholen, „wo sie leben, wo sie arbeiten, wo sie spielen“, formulierte jedenfalls einer von ihnen nach einer wegen Rekordstimmhaltungen aufgefallenen Landtagswahl. Auch die Presse soll „die Menschen abholen, nicht umgekehrt“, lehrt ein Leitfaden für Zeitungsmacher.

Neuen Sprachkuriositäten haben sich in den vergangenen Jahren auch andere Bücher gewidmet. Darunter sind Kurt Schreiners „Streifzüge durch die deutsche Sprache“ mit dem Titel „Von Servicepoint bis unkaputtbar“ und Eike Christian Hirschs „Ausflüge in das neue Deutsch“ mit dem Titel „Gnadenlos gut“ und dem Untertitel „Der Ausflug war gnadenlos gut. Echt! – Ein starker Auftritt. Voll cool“. Bei der Entwicklung seit Henscheid mag zwar manches, wie Hirsch zeigt, „dumm gelaufen“ sein, nicht „alles Sinn machen“, was da „so mal ganz locker“ gesagt, „ungeschützt in den Raum gestellt“ oder „angedacht“ wird, aber man kann auch seinen Spaß daran haben. (dpa)



Sind deutschen Sprachverirrungen auf der Spur: Die Autoren des Buchs „Die Ganzjahrestomate und anderes Plastikdeutsch“.

INTERVJÜ

«Держава Неба или будем счастливы вместе!»

В этом году вышла в свет книга «Держава Неба или будем счастливы вместе!», в которой раскрыт смысл истории и жизни людей, современный кризис капитализма и возможные тупики развития Казахстана. С интересующими нас вопросами мы обратились к автору книги Нурлану Амеркулову, кандидату философских наук, президенту общества защиты потребителя, директору инновационно-информационного фонда. В книге автором была обоснована мысль управления государством, как акционерным обществом, предложен путь подъема и процветания народа через его объединение и саморазвитие в рамках замкнутой и самодостаточной универсальной компании будущего, дарующей каждому чистый дастархан, здоровье, братскую солидарность и шанс самореализации.

– Г-н Амеркулов, что подтолкнуло вас к написанию этой книги?

– К этому я шел всю жизнь. Когда я поступил на факультет философии, начал думать о развитии страны, о новом пути становления нашей республики, сохраняя своеобразие, культуру и традиции. В результате поисков пути развития я написал четыре книги, последняя книга «Держава Неба» – это как резюме моего опыта, специально написанное для масс, то есть задача ставилась не объяснить, а изменить мир. Поэтому передо мной стоял

определенный формат – написать короткую, понятную для народа книгу, тиражом в 50.000 экземпляров. Это та необходимая критическая масса, которая может сплотить, заставить начать что-либо делать, менять.

– Какова идея книги? Что именно вы хотели донести до читателей?

– Главной идеей книги является – помочь человеку найти смысл жизни, и не просто такой абстрактный и философский, а именно такой, что его судьба, личный смысл жизни объединился с судьбой страны, с судьбой общества и всего человечества в целом. Потому что весь мир глобализировался и в наше время

отсидеться где-нибудь в сторонке просто невозможно. Мы все стали частицами глобальной истории. И как бы это громко ни звучало, но что бы изменить свою жизнь, необходимо изменить мир.

– Как вы считаете, сможет ли книга заинтересовать читателя так, что человек изменит своё мировоззрение, свое отношение к происходящему?

– Это и есть цель написания книги – чтобы люди изменились. А это зависит от моего умения подать текст людям простым и доступным языком. Здесь могут быть проблемы, так как я долгое время формировался как ученый и привык говорить на философском языке, языке Гегеля. А теперь мне нужно все мировоззренческие вопросы заземлить и сделать понятными. По крайней мере, такую цель я ставил перед собой. Чтобы люди «проснулись», обрели свою почву самосознания, свою мечту и в ходе её реализации менялись сами, и вслед за ними начнет меняться страна и мир.

сначала, как обогатить свой народ». В этой книге по-новому видна роль Чингисхана, который смог реализовать принцип «один за всех и все за одного». Его армия, его государство стоило голографическим образом, и то, что капля отражает океан, очень четко прослеживается. Небо – определяет действия Каянана, Каянана спускает волю Бога на землю и передает десятитысячникам, потом идут тысячники и так далее. Но самое интересное, что все это зависит от самоорганизации, когда десять человек собираются и выбирают десятника, который делегирует их волю наверх – сотникам, сотники доносят тысячникам и дальше. Чингисхан дал одинаковые шансы всем, была перспектива, любой пастух мог стать генералом. В основе всего лежала самоорганизация. Как на сегодняшний день утверждают многие ученые, правление Чингисхана, его поработительские походы, его империя дали большой толчок и вообще подняли на новый уровень Россию, Азию, Китай, Индию и даже частично Корею.

– «Держава Неба» была напечатана на собственные деньги или при спонсорской помощи?

– Предыдущие книги я старался финансировать сам, прибегал к помощи друзей, кто сколько мог, столько и давал, кто сто долларов, кто пятьдесят. Но в этот раз нашлись люди, которые поверили, что это не утопия, что это реально прогнозируемое будущее. Хотим мы этого или нет, но мы все равно к этому придем. А в Казахстане это должно произойти быстрее всего благодаря тому что потомки кочевников – казахи смогли сохранить родовое братство. Да и географические факторы способствуют этому.

– Повлияла ли книга на вашу личную жизнь?

– Дело в том, что с 1995 года я не работаю ни в государственных структурах, ни в каких-либо других. Я полностью отдался творчеству. В конце прошлого века я перестал получать гранды, поэтому моя жизнь и есть поиск этой правды, лучшей доли для народа. Из-за этого можно сказать, что между моей жизнью и этой книгой нет никаких барьеров, эта книга в подлинном смысле и есть мой ребенок, рожденное моим духом. Поэтому я могу уверенно утверждать, что мои поиски, поиски моей лучшей доли слились с поисками народа, так как я отношу себя даже не к среднему классу, который хоть как-то обеспечен. Как гласит одна старая еврейская мудрость: «Хочешь обогатиться сам, подумай

VOKABELN

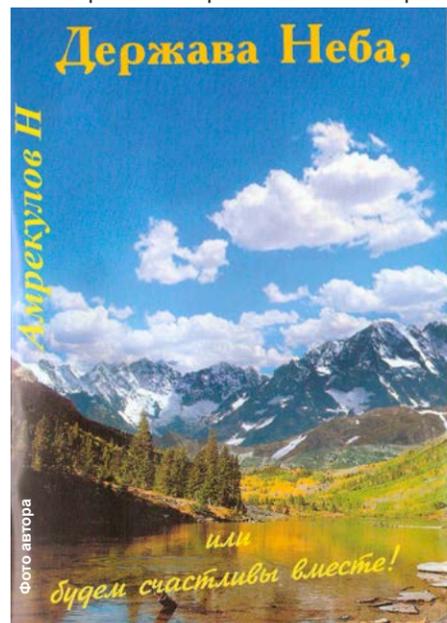
„STETER ...“

- ♦ **typisch** – типичный; типический
- ♦ **Vorliebe, f** – пристрастие, предпочтение
- ♦ **Begriff, m** – понятие, идея
- ♦ **zitieren** – цитировать
- ♦ **Auftritt, m** – выступление, выход

«ДЕРЖАВА НЕБА ...»

- ♦ **развитие** – Entwicklung, f
- ♦ **поиск** – Suche, f; Suchen, n
- ♦ **географическое** – geographisch
- ♦ **тираж** – Auflage, f
- ♦ **братство** – Brüderlichkeit, f;

Bruderschaft, f



Обложка книги «Держава Неба, или будем счастливы вместе!».

Интервью Рубена Бахмана

AUSLANDSSEMESTER

„Glühwein und Stollen mit dem Professor“

In Kürze heißt es für Lena Beloussowa und Mascha Popowa: Neues Land, neue Menschen, neue Kultur. Die beiden Studentinnen der Deutsch-Kasachischen Universität (DKU) aus Almaty in Kasachstan werden ein Semester lang an der Partnerhochschule der DKU, der Hochschule für Technik und Wirtschaft Mittweida (HTWM), Betriebswirtschaft studieren. Sie haben sich gegen 20 andere Bewerber durchgesetzt und von der deutschen Hochschule ein Stipendium erhalten.

Von Friedemann Schreiter

„Wie werden die Deutschen wohl sein?“. Nur eine Frage von vielen, die sich die beiden Studentinnen der Deutsch-Kasachischen Universität (DKU), Lena Beloussowa und Mascha Popowa, derzeit stellen. Die in Almaty lebenden Mädchen werden ab Herbst in Deutschland gemeinsam ein Semester Betriebswirtschaftslehre an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Mittweida (HTWM) studieren.



Lena Beloussowa und Mascha Popowa werden ein Semester lang in Deutschland studieren.

„Wir haben uns vor allem für ein Auslandssemester entschieden, um unsere Sprachkenntnisse und Chancen auf dem hiesigen Arbeitsmarkt zu verbessern“, erzählt die 18-jährige Lena, die später einmal im Bereich Marketing, zum Beispiel bei einer Bank in Kasachstan, arbeiten möchte. Insgesamt 20 Bewerber gab es für die Stipendien, aus denen am Ende die beiden Mädchen ausgewählt wurden. Sie sind dabei erst die dritte Generation von Studenten, die, ermöglicht durch die Förderung aus Deutschland, ein Auslandssemester an der

Partnerhochschule in Mittweida absolvieren. Im Jahr 2002 haben beide an Hochschule einen partnerschaftlichen Kooperationsvertrag geschlossen und versuchen seitdem, die Beziehungen zu intensivieren. „Durch ein Auslandssemester in Deutschland lernen die Studenten die Sprache, eine andere Kultur und vor allem ein anderes Bildungssystem kennen – das erweitert den Horizont“, umreißt Bodo Lochmann, Rektor der DKU, die Bedeutung eines Semesters im Ausland. Eine Ansicht, die auch die ehemalige Austauschstudentin Katja Sawina teilt. Heute blickt die 21-Jährige positiv auf ihre Zeit in der sächsischen Kleinstadt zurück: „Das Semester in Deutschland hat mich vor allem selbständiger gemacht, ich habe unheimlich viele nette Menschen getroffen, hatte aber zu Beginn auch viele Fragen.“ Fragen, die auch Lena und Mascha jetzt haben.

„Den Regenschirm nicht vergessen“

„Werden wir alles verstehen, sind die Menschen nett, wie wird das Studium, oder was muss man auf jeden Fall dabei haben?“, reihen sich die Gedanken aus dem Mund der 19-jährigen Mascha aus Almaty aneinander. Da hilft es, dass beide mit den ehemaligen Stipendiaten bereits ausführlich über deren Aufenthalt gesprochen haben und außerdem einige russlanddeutsche Freunde in Deutschland kennen. „Die Deutschen sollen sehr freundlich, aber nicht so emotional sein, sie fragen nicht so viel und sind nicht so neugierig“, antwortet Lena auf die Frage, welches Bild sie von den Menschen in Deutschland hat. Und Mascha ergänzt: „Ich hoffe, dass ich dort einfach auf nette Leute treffe, und packe auf jeden Fall meinen Regenschirm ein, denn in Deutschland soll es mehr Regen geben als hier.“

Beziehungen intensivieren

„Das größte Problem des Austauschs zwischen der DKU und der HTWM sind bisher die Unterschiede der Lehrpläne in Deutschland und Kasachstan“, berichtet DKU-Rektor Bodo Loch-

mann. Bis zu diesem Jahr musste die DKU nach relativ festen und vorgegebenen Lehrplänen des Staates unterrichten. Doch seit Beginn dieses Jahres hat sich die Situation verändert. Im Januar 2007 war der Präsident Kasachstans, Nursultan Nasarbajew, auf Deutschlandreise, und in diesem Zusammenhang wurde eine zwischenstaatliche Vereinbarung zur DKU von beiden Ländern unterzeichnet. Diese verleiht der DKU in Zukunft einen Sonderstatus. Dadurch wird eine weitere Angleichung an deutsche Bildungsstrukturen möglich. „Ziel unserer Kooperationen ist ein Doppelabschluss an der Hochschule Mittweida und der DKU sowie eine Abstimmung der Lehrpläne im Bereich Betriebswirtschaft“, erklärt Saskia Langhammer, Leiterin des Referats für Auslandsangelegenheiten der HTWM, das zukünftige gemeinsame Ziel. So sollen schon bald mehr Studenten aus Kasachstan die Möglichkeit bekommen, bei einem deutschen Partner, zum Beispiel in Mittweida, zu studieren. Und auch der Anreiz für Studenten aus Deutschland, ein Semester an der DKU zu studieren, soll steigen. „Kasachstan spielt in Zentralasien eine wichtige Rolle, und Studenten können während eines Auslandsaufenthaltes an der DKU interkulturelle Kompetenzen und Sprachkenntnisse verbessern, Kontakte knüpfen und sich ein Bild vor Ort machen“, umreißt Langhammer nur ein paar Gründe, die für einen Aufenthalt in Kasachstan sprechen.

„Jetzt soll es losgehen“

Mascha und Lena haben sich bereits für diesen Schritt entschieden. Sie sind sich einig, dass es jetzt endlich losgehen muss. Viel, fast zu viel, wurde in den letzten Wochen über das halbe Jahr in Deutschland geredet, spekuliert, wurden Vorfreuden und Ängste durchlebt. Dass es eine tolle Zeit wird, da sind sich beide einig. Mut machen ihnen da vor allem die Geschichten der ehemaligen Stipendiaten, wie von Katja Sawina: „Zu Weihnachten haben wir in den Vorlesungen mit den Professoren Glühwein getrunken und Stollen gegessen.“

ERHOLUNG

Kleine Sowjetunion in den Bergen

Während des Goethe-Medienworkshops 2007 vergangene Woche in Almaty wohnten die sieben Teilnehmer aus Kasachstan und Kirgisistan im Sanatorium „Ak-Kajin“. Nachdem in der letzten Woche eine Sonderbeilage mit Texten der Teilnehmer für die DAZ produziert wurde, berichten sie diese Woche über ihre Eindrücke aus der Stadt und dem Sanatorium.

Von Anna Minnich, Albina Umarowa, Rachat Essenalijewa und Alexej Bokov

„Paris sehen und dann sterben“, sagen viele, die von der französischen Hauptstadt träumen. Über Almaty könnte man sagen: „Almaty sehen – und noch tausendmal hierher zurückkehren“. Die von Bergen umschlossene Stadt zieht viele Touristen an und ist gleichzeitig Kultur- und Wirtschaftszentrum des Landes. Überall entstehen neue Firmen und Geschäfte.

So wundert sich ein Taxifahrer aufrichtig über die Bitte, zur Akademie der Wissenschaften zu fahren. Während der zwei Jahre seiner Arbeit habe er niemals das Wort „Wissenschaft“ gehört. Die meisten wollten gewöhnlich zu irgendeinem Geschäft, zu verschiedenen Firmen oder Banken, auch zu Sehenswürdigkeiten fahren.

Im Süden Almatys, dort wo die Ausläufer des Tianschan-Gebirges beginnen, gibt es frische Luft und unberührte Natur.

Kleine Bäche fließen ins Tal, und hinter jeder scharfen Wendung erwartet den Wanderer ein neuer Blick in die Berge. Fährt man hinauf zum Kamenka Plateau, kann man irgendwann das Sanatorium „Ak-Kajin“ sehen, das seit den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts in Betrieb ist. Der grau-steinerne Koloss steht mitten im Wald, von Bäumen und Büschen umringt – sowjetische Architektur, nicht schick, aber gut und gründlich gebaut. Vor den Eingangstüren stehen vier Bänke und ein Blumenbeet mit Blühendem.

Nicht nur die ernste Wachfrau in der Plastikkabine vermittelt sofort ein Gefühl von Rückkehr in die Sowjetzeiten: Marmorfußboden, blasser Teppich, weiche dunkelblaue Sessel ringsum, wenig Licht, ein altdisches Informationsblatt und eine Elektrouhr der Firma „Elektronika“ mit grünen Ziffern – das alles sieht so aus, als ob im Kalender noch die 80er Jahre stehen. Die Einrichtung der Flure und mancher Zimmer ist genau in demselben Stil. Ein winziger Fahrstuhl, grüne dünne Teppiche,



Anna Melnik und Alix Landgrebe vom Goethe-Institut Almaty, Seminarleiterin Cornelia Riedel (v. l.) und die Teilnehmer des Goethe-Medienworkshops 2007.

knarrende und harte Stühle im Kinosaal, ein geräumiger Speiseraum mit abgenutzten Möbeln, das Schild mit den Wörtern „Liebe Genossen“ im dritten Stock – all das ist geputzt und gepflegt, und alles, was einen umgibt, scheint mehr als 20 Jahre alt zu sein.

Das Sanatorium ist im Jahre 1975 gebaut worden. „Hier können sich 250 Leute gleichzeitig erholen. Im Sommer kommen Sanatoriumsgäste ganz

verschiedenen Alters, Rentner und Jugendliche. Es gibt eine Disko ohne Altersbegrenzung, in der man sich trifft und kasachische Sänger auftreten. In der Mittagspause werden Ausflüge auf den Köktöbe, nach Tschimbulak und Medeu angeboten. Zwei Paare im Alter um die 80 Jahre haben hier sogar geheiratet“, erzählt Batichan Oralbajewa, die für das Kulturprogramm zuständig ist. „Ich bin hier mit meiner Tochter und Schwester zum ersten Mal,

uns gefällt es, und wir wollen gern noch einmal wiederkommen“, sagt die 44-jährige Kulunschak Achmatowa, Lehrerin aus Aktau. „Aber nächstes Mal möchte ich hier gern einen Friseursalon und eine Apotheke sehen.“ „Es ist billig und nicht so weit von Almaty“, meint eine 67-jährige Rentnerin, die sich vor dem Schlafen noch in der Disko amüsiert hat.

Und sie fügt hinzu: „Nach dieser Woche der Erholung werde ich mich garantiert noch lange an die Spaziergänge in den Bergen, die schöne Natur, das schmackhafte Essen, die ruhige Atmosphäre und dieses verwirrende Gefühl von Rückkehr in die Breschnew-Epoche erinnern.“

VOKABELN

„GLÜHWEIN ...“

- ◆ Generation, f – поколение
- ◆ versuchen, – пробовать, испытывать
- ◆ ausführlich, – подробный
- ◆ Verschiedenheit, f – различие, разница
- ◆ Vorfreude, f – предвкушение радости

„KLEINE ...“

- ◆ Erholung, f – отдых
- ◆ romantisch – романтический
- ◆ Attraktion, f – привлекательность; аттракцион
- ◆ schlendern – (не спеша) бродить, плестись; слоняться
- ◆ Berggipfel, m – вершина гор

FOTO DER WOCHE



Ein kasachisches Paar in Almaty.

KOMMENTAR

Die Welt ist winzig

„Die Welt ist so klein“ lautet eine Redewendung. Das sagt man immer dann, wenn man jemanden völlig unerwartet sonst wo, aber weit entfernt vom Heimatort trifft; wenn man mit fremden Menschen, die man gerade erst kennenlernt, feststellt, dass man in einem anderen Winkel der Erde gemeinsame Bekannte hat. Die Redewendung ist alt und stimmte schon damals, als noch nicht von Globalisierung die Rede war. Heute stimmt sie noch mal mehr und bestätigt sich mehrmals täglich. Zum Beispiel, wenn ich per SMS Geburtstagsgrüße aus Shanghai und Hongkong bekomme. Wenn mir Freunde, die ich in Wladivostok kennen gelernt habe, aus Deutschland oder den USA mailen. Wenn ich über Rostock, wo ich ein Geschäftstreffen mit Leuten aus Vietnam, Belarus und der Türkei habe, über Tschechien, wo ich ein Seminar gebe, an dem junge Menschen teilnehmen, die in Mittel- und Osteuropa arbeiten, nach Wien fahre, wo ich eine Freundin treffe, mit der ich in Russland gearbeitet habe; wenn ich ihr Grüße von dem deutschen Seminarleiter in Tschechien ausrichte, mit dem sie im Balkan gearbeitet hat und den ich in Köln kennen gelernt habe. Wenn wir überlegen, einen Freund, mit dem wir durch den Ural gereist sind, in der Slowakei zu besuchen, wo er jetzt mit Frau und Hund lebt. Und wenn in ihrer Wohnung noch ihr Schwager, der aus den USA stammt, wohnt, während ihre Schwester, also seine Frau, in Australien weilt. Wenn ich einen Anruf von einem Freund aus Washington per Handy erhalte und ich ihn völlig gut und klar verstehe und das Telefonat gar nicht so teuer ist und er mir die Möglichkeit eröffnet, einmal für ein paar Wochen auf ein bezahltes Praktikum vorbeizuschauen. Und wenn ich dann meine Freundin zum Bus bringe, mit dem sie mit einer gewissen Selbstverständlichkeit nach Sarajevo fährt, wo sie nun für eine geraume Zeit lebt und arbeitet. Und wenn ich von Wien aus mit meiner Redakteurin der DAZ in Kasachstan verhandle, ob noch ein Kommentar aussteht oder nicht und bis wann ich ihn schicken müsste. Und wenn ich in Frankfurt eine Bekannte treffe, die dort mit ihrem Ehemann lebt, den sie sich von ihrem mehrjährigen Aufenthalt in Afrika mitgebracht hat. Und wenn ich bei meinem



Unsere Kolumnistin Julia Siebert schreibt über ihre besonderen Erfahrungen in Deutschland.

neuen Auftraggeber im Büro vorbeischaue und dort ein Afrikaner ist, der lange Zeit in London gelebt hat und ein Iraker und sonst noch Mitarbeiter aus anderen Erdteilen. Wenn mir der Projektleiter von einem internationalen Jugend-Camp berichtet, an dem Jugendliche aus Portugal, Estland, Irland und der Türkei teilgenommen haben. Wenn ich mir eine ayurvedische Massage von einem Ehepaar verpassen lasse, das immer die Hälfte des Jahres in Indien lebt. Wenn mein indischer Arbeitskollege aus dem Pflegeheim und ich zufällig einen gemeinsamen indischen Bekannten haben, der nun wieder dort lebt und eine deutsche Freundin ausgerechnet in diese Region reist und ihn dort womöglich trifft und persönlich Grüße von mir übermittelt. Wenn ich mich mit einer Freundin, die ich in Fernost kennen gelernt habe, in St. Petersburg treffen werde usw. Und wenn wir auf diese Weise ständig mühselos Tausende Kilometer und viele Stunden Zeitunterschied überwinden und sich unsere Wege immer wieder überkreuzen, dann kann einem die Welt schon ziemlich klein vorkommen. Geradezu winzig!

НОВЫЕ ТЕХНОЛОГИИ

Оценка рынка услуг в строительном секторе привела к выводу, что на сегодняшний день существует большой спрос на строительство качественного жилья. Специалисты из Германии готовы построить вам комфортные дома по новейшим технологиям, соответствующим европейским стандартам, используя материалы из Германии по ценам ниже рыночных.

Обращаться по тел. 8 (327) 263 58 03

KONTAKTE UND ADRESSEN IN ALMATY

Organisationen im Deutschen Haus

Samal 3, Dom 9, Al-Farabi-Straße, Ecke Dostyk

Assoziation der gesellschaftlichen Vereinigungen der Deutschen Kasachstans „Wiedergeburt“
Vorsitzender Alexander Dederer
Tel.: +7 327 263 58 01, Fax: +7 327 263 58 19
Email: aldederer@web.de

Sozialarbeit
Sozialexpertin Jelena Popowa
Tel.: +7 327 263 58 03, Fax: +7 327 263 58 19
Email: helene_pharmazie@mail.ru

Deutsch-Kasachstanische Assoziation der Unternehmer - Geschäftsführer Alexander Schröder
Tel.: +7 327 263 58 09, Fax: +7 327 263 58 19
Email: info@dkau.kz
Internet: www.dkau.kz

Verband der deutschen Jugend Kasachstans
Vorsitzende Nadja Burlukajka
Tel.: +7 327 263 58 01,
Fax: +7 327 263 58 19
Email: vdjk@mail.ru
Internet: vdjk.org

Deutsche Institutionen

Friedrich-Ebert-Stiftung
Tel.: +7 327 263 58 17, Fax: +7 327 263 58 13
Email: fes_almaty@fes.kz, Internet: www.fes.us

Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in der Republik Kasachstan
Furmanow-Str. 173; 050000 Almaty,
Telefon: +7 327 250 61 55/56/57;
Telefax: +7 327 250 62 76

Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) - Annegret Westphal
Tel.: +7 327 263 58 04, Fax: +7 327 263 58 07
E-Mail: annegret.westphal@gtz.de

Rechts- und Konsularabteilung: Visa-Hotline:
+7 327 250 71 11; Fax: +7 327 272 04 99

Дорогие читатели!

Республиканскую национальную газету «Deutsche Allgemeine Zeitung» можно приобрести в г. Алматы в киосках по следующим адресам:

- | | |
|-------------------------------|-------------------------------------|
| 1. Ул. Джандосова/Берегового | 11. Пр. Абая/Достык |
| 2. Ул. Пушкина/Жибек Жолы | 12. Ул. Байтурсынова/Карасай Батыра |
| 3. КЦДС «Атакент» | 13. Ул. Гагарина/Тимирязева |
| 4. Ул. Макатаева/Пушкина | 14. Площадь вокзала «Алматы-1» |
| 5. Площадь вокзала «Алматы-2» | 15. Пр. Абая/Абылай хана |
| 6. Мкр. «Казахфильм» | 16. Ул. Шевченко/Байтурсынова |
| 7. Пр. Достык/Джамбула | 17. Ул. Фурманова/Толле би |
| 8. Пр. Абая/Алтынсарина | 18. Автовокзал «Саяхат» |
| 9. Ул. Гоголя/Муратбаева | 19. Пр. Достык/Курмангазы |
| 10. Пр. Абая/Жарокова | 20. Ул. Байтурсынова/Толле би |

Wenn Sie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ abonnieren wollen, rufen Sie bitte unsere Vertriebsmanagerin Anastasia Wilhelm (Telefon +7 327 2635806) an.

Если вы хотите подписаться на газету «Deutsche Allgemeine Zeitung», то можете обратиться к нашему менеджеру по распространению Анастасии Вильгельм по телефону +7 327 263 58 06.

GERMANIA FÜR VAS С АГЕНТСТВОМ „ТОРНО“

Guten Tag, liebe Freunde!

Самый надежный и быстрый выезд в Германию

Сервис наших услуг

- * Бесплатные консультации по вопросам: ПМЖ, получения ОВИР визы, ШЕН-ГЕН визы.
- * Рекомендации по оформлению документов для выезжающих в Германию на ПМЖ, воссоединение семьи и по гостевому приглашению.
- * Транзитные польские визы.
- * Переводы с нотариальным заверением.
- * Страхование (Казахинстрах, Атланта-Полис).
- * Ксерокопирование.
- * Авиабилеты (KLM, AIR ASTANA, Lufthansa, Пулково) (для выезжающих на ПМЖ предусмотрены скидки)
- * Регулярные автобусные линии компаниями: ВЕКТОР, ВИАДУК, РАЙХЕРТ, ЮВЕНТА-ТУР, НОФФЕР. (для выезжающих на ПМЖ билет до лагеря Фридланд от 35 евро).
- * Встреча в аэропортах Германии и доставка в лагерь Фридланд.
- * Доставка автомобилей автобусом из Германии.

Внимание!

Если у Вас нет средств для выезда в Германию, то наше агентство поможет Вам оформить выезд с помощью Ваших родственников, проживающих в Германии.

НАШ АДРЕС:

050012, г. Алматы, ул. Утеген Батыра (быв. ул. Мате Залка), 64а, офис 31
Административное здание „Сайран“
Тел./факс (327) 278-07-18, 276-12-05

ФИРМА «JANZEN»

Осуществляет отправку багажа в Германию, с доставкой на дом. Принимает багаж и посылки. Оплата за багаж производится в Германии, по цене 2,5 евро за 1 кг. Казахстан, г. Алматы, ул. Спартака, 14 (Шолохова - Акап Серы)
Телефоны для справок: +7 (327) 236 77 39, +7 (705) 96 36 118

Deutsche Allgemeine Zeitung - Impressum:

Доверительный управляющий - Ассоциация общественных объединений немцев Казахстана "Возрождение"

Главный редактор: Олеся Клименко
Редактор немецкой части: Корнелия Ридель

Адрес редакции:
050051, Алматы, Самал-3, 9
Немецкий Дом
Тел./факс: +7 (727) 263 58 06
E-mail: daz@ok.kz

Газета поставлена на учет в Министерстве культуры и информации РК. Свидетельство о постановке на учет № 1324-Г от 14.06.2000 г. Тираж 2200 экз. Заказ № 1070. Периодичность - 1 раз в неделю. Отпечатано ЗАО "Алматы-Боллашак", г. Алматы, ул. Муканова, 223-б.

Мнение редакции не всегда совпадает с мнением авторов. Редакция оставляет за собой право редактирования и публикации присланных материалов. В номере использованы материалы информационных агентств "Хабар", DPA, DW.

ПОДПИСНОЙ ИНДЕКС: 65414

Bevollmächtigter Herausgeber - Assoziation der gesellschaftlichen Vereinigungen der Deutschen Kasachstans „Wiedergeburt“

Amtierende Chefredakteurin: Olesja Klimenko
Redakteurin des deutschen Teils:
Cornelia Riedel

Adresse:
Samal-3, 9, Deutsches Haus, 050051, Almaty
Tel.: +7 (727) 263 58 08
E-Mail: daz@ok.kz,
cornelia.riedel@deutsche-allgemeine-zeitung.de
(deutsch)

Registration: Ministerium für Kultur, und Information der Republik Kasachstan. Auflage: 2200. Registriernummer: 1324-G vom 14.06.2000.

Druckerei: „Almaty-Bolaschak“, Almaty, Mukanow-Straße 223b.

Die Meinung der Redaktion stimmt nicht in jedem Fall mit der Meinung der Autoren überein. Für den Inhalt der Anzeigen und Reklamen übernimmt die Redaktion keine Haftung. Unter Verwendung in- und ausländischer Agenturen.